

Nacht – träumen oder wachen

Legt sich nachts die Dunkelheit über unsere Welt, steht das Leben nicht einfach still. Was passiert in den nächtlichen Stunden, die vielerorts hell erleuchtet sind? Wer wach bleibt, nutzt die Zeit – für Alltag oder Abenteuer. Und selbst im Schlaf bewegen wir uns und erleben in Träumen wunderliche Geschichten.

Die Nacht zeigt sich von vielen Seiten: Die Zeit zwischen Abenddämmerung und Morgengrauen kann erholsam, mystisch, aufregend oder gar bedrohlich sein. Alle Menschen machen ihre eigenen Erfahrungen und Begegnungen: Die einen machen die Nacht zum Tag, die anderen verschlafen sie, wieder andere treffen auf nachtaktive Gestalten wie die Fledermaus oder die Monster unter dem Bett.

Wer anderen eine ‹Gute Nacht› wünscht, verabschiedet sich in der Regel. Und geht davon aus, dass sich die anderen ins Bett legen und ins Land der Träume begeben. Die Ausstellung hingegen begrüsst alle – ob Nachtschwärmer*in oder Schlafmütze – und lädt ein, die faszinierenden Facetten der Nacht zu entdecken.

Leuchtschriften in Neonfarben sind weitem zu sehen. Sie eignen sich, um Werbereklamen oder andere Botschaften in die Nacht hinauszutragen. Dieses Signet wurde in Handarbeit für die Ausstellung geformt. Im öffentlichen Raum ersetzen immer öfters LED-Schilder die mit Gas gefüllten Röhren.

1 Neonschrift ‹Nacht träumen oder wachen› | Neonglasbläserei Bärtschi | Steffisburg, Bern, Schweiz | 2022 | Glas, Kunststoff, Neon | MKB Kauf 2022

Ambivalente Flattertiere

Die Fledermaus hat einen widersprüchlichen Ruf. Während die einen sich vor ihrer ungewöhnlichen Erscheinung gruseln, bewundern andere ihre Fähigkeit, sich im Dunkeln orientieren zu können. Sie wird als Überbringerin von Unheil oder Krankheit oder als Symbol für Glück und Wohlstand wahrgenommen. Mit ihren unterschiedlichen Rollen nimmt sie uns mit in die Nacht.

Fledertiere, zu denen Flughunde und Fledermäuse gehören, sind vor allem in der Dämmerung und nachts unterwegs, tagsüber hängen sie meist kopfüber in ihrem Unterschlupf. Weltweit gibt es über 1000 Arten, in der Schweiz sind etwa 30 Arten heimisch. Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können. Viele Fledermäuse verfügen über auffallend grosse Ohren – oft sind sie fast gleich lang wie ihr Körper. Sie orientieren sich mittels Schallwellen, die für das menschliche Ohr nicht hörbar sind.

2 Vergrößerter Gipsabguss eines Fledermauskopfes | Abguss Naturhistorisches Museum Basel | Basel, Schweiz | 2023 | Gips, Farbe | private Leihgabe

In Indonesien werden Fledermäusen positive Kräfte zugeschrieben. Aus diesem Grund verkaufen Souvenirshops nebst Fledermaus-Flugdrachen vielerorts auch Schmuck mit glücksbringenden Fledermaus-Motiven. Balinesische Fledermaus-Objekte sind oft rot, da diese Farbe im balinesischen Hinduismus für Brahma, den Schöpfer des Lebens, steht. Trotz der Verehrung werden die Tiere gejagt, und inzwischen zählt der Kalong-Flughund (*Pteropus vampyrus*) zu den bedrohten Tierarten Indonesiens.

- 3 Fledermaus-Flugdrachen | Bali, Indonesien | Ende 20. Jh. | Papier, Holz, Schnur, Farbe | Sammlung Robert und Cécile Hiltbrand-Grimmeisen Geschenk 2014 | RH 16224

Batman ist in Comics und Filmen das Alter Ego des Milliardärs Bruce Wayne. Der Superheld rächt in Selbstjustiz den Mord an seiner Familie, den er als Kind miterleben musste. Er zieht nachts los, um als Fledermausgestalt in Gotham City Verbrechen zu bekämpfen. Seine Erscheinung als Fledermaus mit Maske und Umhang soll seine Gegner*innen erschrecken.

- 4 3D-Druck Batman-Maske <The Dark Knight Rises Cowl> | 2022 | Basel, Schweiz | PLA, Farbe | Vorlage CC BY 4.0 Peter Snyder (Killonius) | MKB 2023 | VI 72376

Die Fledermaus als anthropomorphes Wesen ist ein prominentes Thema auf den Moche-Keramiken. Die häufigsten Darstellungen zeigen eine stehende Fledermaus mit einem Opfermesser und Trophäenschädel oder wie hier mit Keramikschalen. Diese Schalen hatten bei den Moche ein besonderes Prestige und wurden bei Bestattungszeremonien verwendet. Archäolog*innen gehen davon aus, dass die Assoziierung mit Tod und Opfer auf die lokal vorkommenden Vampirfledermäuse zurückgeht. Sie ernähren sich vom Blut von Säugetieren.

- 5 Steigbügelgefäß | Moche | Peru | 1.–7. Jh. | Ton, Farbe | Sammlung Strickler Geschenk 1981 | IVc 22723

Darstellungen von Fledermäusen sind in vorspanischen Metallarbeiten von Kolumbien bis Costa Rica bekannt. Die Bedeutung der Fledermaus-Gottheiten steht in Zusammenhang mit Opferzeremonien und Tod. Die Zusammensetzung der Kupferlegierung bei diesem Objekt spricht allerdings dafür, dass es sich um eine Nachbildung handeln könnte.

- 6 Fledermaus-Gottheit | Costa Rica | ohne Datierung | Kupferlegierung, Wachsausschmelzverfahren, Vergoldung | Leopoldo Gomez Kauf 1970 | IVb 4168

Die Darstellungen von Jaguar- wie auch Fledermaus-Gottheiten sind in der zapotekischen Ikonografie sehr häufig, jedoch leicht zu verwechseln. Beide Gottheiten der Nacht werden mit Zähnen, häufig mit heraushängender Zunge, grossen Ohren und menschlichem Körper abgebildet.

- 7 Graburne | Zapoteken | Oaxaca, Mexiko | 3.–7. Jh. (Nachbildung um 1900) | Ton | Sammlung René M. Falquier Kauf 1972 | IVb 4482

Die hölzernen Tiermasken der Bwa stellen verschiedene Wesen der Wildnis dar. Die Fledermaus ist zwar ein weit verbreitetes Tier dieser Region, wird jedoch seltener als Maske dargestellt – im Gegensatz zu Habichten und Schmetterlingen. Die Masken befinden sich jeweils im Besitz einer Grossfamilie und haben rituelle Funktionen bei Initiationen, Erneuerungszeremonien und Beerdigungen. Sie ermöglichen den Kontakt und die Kommunikation mit spirituellen Wesen.

- 8 Fledermausmaske | Bwa | Burkina Faso | vor 1973 | Holz | L. Doumbia Kauf 1973 | III 19733

Mit Tierdarstellungen versehene Thronhocker sind im Nordwesten Kameruns der Elite vorbehalten. Thronhocker sind Status- und Prestigesymbole. Die unterschiedlichen Motive weisen auf den Rang der Besitzenden hin.

- 9 Hocker | Patrick Nshom | Big Babanki, Kamerun | vor 1962 | Holz | Hans Knöpfli Geschenk 1988 | III 25084

Die Silben der Worte für Glück und Fledermaus – *fú* – klingen im Chinesischen genau gleich. Aufgrund dieser phonetischen Ähnlichkeit ist die Fledermaus in China zu einem Symbol für Glück und Wohlstand geworden. Die Verbindung von Glück und Fledermaus wurde auch

nach Japan exportiert. Die Fledermaus zielt Kleidungsstücke ebenso wie Alltagsgegenstände. In jüngerer Zeit ist ein Bedeutungswandel zu beobachten, sodass auch in Japan, ähnlich wie in Europa, die nächtlichen Flugkünstler bisweilen als unheimlich gelten.

- 10 Tuch *tenugui* / Fledermaus vor dem Mond | Japan | ohne Datierung | Baumwolle, Farbstoffe | Sammlung Basil Hall Chamberlain | Charles Bolard-Talbère Kauf 1944 | IId 2656
- 11 Baumwollkimono *yukata* | Japan | ohne Datierung | Baumwolle | Alice Keller Geschenk 1962 | IId 5589

Die in China glücksverheissenden Fledermäuse auf diesem Bettschmuck sollen die Schlafenden vor jeglichem Unheil schützen und das Glück aus dem Himmel zu ihnen bringen.

- 12 Bettgehänge | China | ohne Datierung | Baumwolle, Seide, Metall | Sammlung Basler Mission Depositem 1981, Geschenk 2015 | IId 7768

Während seines Aufenthalts auf Osttimor 1935 sammelte der Ethnologe Alfred Bühler 691 Objekte für das MKB. Anhand 300 Fotografien dokumentierte er mit seiner Leica-Kamera die ethnografischen Kontexte der Gegenstände. Bei der Serie zu den Fledermäusen ist zu vermuten, dass er das Flugspektakel festgehalten hat, weil es auf der Insel Timor als ungünstiges Vorzeichen gilt, wenn ein Krieger mit einer umherflatternden Fledermaus in Berührung kommt.

- 13 Drei Fotografien von Flughunden | Aufnahme Alfred Bühler | Baguia, Osttimor | 1935 | digitale Reprofotografie ab Eastman Kodak Nitratnegativ, 35mm, retuschiert | Forschungsreise Alfred Bühler und Willy Louis Meyer 1935 | (F)IId 19791, (F)IId 19797+98

Palmenflughunde (*Eidolon helvum*) sind in Nigeria sowohl in ländlichen als auch in städtischen Räumen häufig zu sehen. In der Abenddämmerung verlassen sie die Bäume, wo sie tagsüber in grossen Gruppen ruhen. Während der Nacht suchen sie nach reifen Früchten, von denen sie sich ernähren. Sie selbst wiederum werden von Menschen gejagt und verzehrt.

- 14 Fotografie Fliegende Fledermäuse | Aufnahme Bernhard Gardi | Jos, Nigeria | 24.04.1974 | digitale Reprofotografie ab Negativ schwarz-weiss, 6x6 cm | Forschungsreise Renée Boser-Sarivaxévanis und Bernhard Gardi 1973-75 | (F)III 8255

Dieses Objekt wurde vom Sammler als Windzauber bezeichnet. Funktion und Bedeutung bleiben bis heute unbekannt.

- 15 Windzauber mit Fledermäusen | Awar, Hansa-Bucht, Papua-Neuguinea | vor 1930 | Holz | Felix Speiser Kauf 1930 | Vb 9304

Wenn die Nacht hereinbricht, beginnt die Zeit der Flughunde. Sie verlassen ihre Schlafplätze und erheben sich in die Dunkelheit. 90 verschiedene Fledermaus- und Flughundarten sind in Australien heimisch. Im traditionellen Denken wurden auch sie durch eine Schöpfungskraft erschaffen. Abbildungen erinnern an eine einstige Einheit von Menschen, Tieren und Pflanzen und verweisen auf eine mythische Verwandtschaft.

- 16 Rindenmalerei | Künstler Bininyiwui | Milingimbi, Australien | 1960 | Rinde, Pigmente | Karel Kupka Kauf 1962 | Va 1159

Erfahrung und Begegnung

Durchmachen und -wachen – Die Nacht ist nicht nur zum Schlafen da ... Während es in unserer Gesellschaft üblich ist, für Arbeit, Schule und Einkauf hauptsächlich den Tag zu nutzen, bieten sich für Vergnügen die Abend- und Nachtstunden an. Im urbanen Kontext hat sich ein eigener Begriff dafür etabliert: das Nachtleben. Die Qualität des Angebots ist mittlerweile auch ein Indikator für Lebensqualität und wird bisweilen touristisch vermarktet.

Unheimlich faszinierend – Vielerorts wird die Nacht als die Zeit wahrgenommen, in der Übernatürliches vor sich geht. So spüren die einen die Präsenz von Gottheiten, andere fürchten unheimliche Dämon*innen oder Geister und wieder andere erkennen rätselhafte Gestalten in den Schatten. Die Begegnung mit dem Geheimnisvollen macht die Nacht in den Augen vieler erst attraktiv: Bestehende Ordnungen können auf den Kopf gestellt, neue Beziehungen geknüpft oder andere Rollen eingenommen werden.

Stimmungsvolle Kulisse – Das Spiel mit Licht in der Dunkelheit hat viele Menschen inspiriert: Vielerorts finden nächtliche Traditionen mit Licht und Feuer statt und die Nacht wird als stimmungsvolle Kulisse für Feiern und Feste genutzt.

Trügerischer Schrecken

Eine <Schreckensnacht> erlebt der Protagonist in diesem über 100 Jahre alten Comic. Für den nächtlichen Heimweg leiht er sich eine Laterne – und begegnet unterwegs furchterregenden Tieren. Wie sich herausstellt, hat er eine *Laterna magica* erwischt, die Bilder dieser Tiere in den Wald projizierte! Joseph Alexis <Abbé> Joye hat diese Bildserie vermutlich selbst aus einer Zeitschrift auf Glasplatten übertragen – und um die Jahrhundertwende dem Basler Publikum gezeigt.

- 17 Glasbildserie <Schreckensnacht> | Illustration Johannes Bahr, Zeitschrift Illustrierte Welt | Basel, Schweiz | ca. 1880, Reproduktion 2023 | Glas, Farbe | Vorbesitz Joseph Alexis <Abbé> Joye | Borromäum Basel Depositum 1979 | VI 50479-89

Bedrohliche Fabelwesen

In einigen Schweizer Gemeinden finden zum Jahresende Rituale statt, an denen Fabelwesen mit Hörnern und Schnäbeln auftreten. Während im bernischen Haslital die *Schnabelgeiss* in den Nächten der Altjahrwoche böse Geister vertreibt, geht ihr Auftritt im Kanton Zürich auf eine moralische Funktion zurück: Die Maske ermahnte Ende des 18. Jahrhunderts durch ihr schauriges Auftreten die Kinder der Baumwollspinner-Familien, fleissig zu arbeiten – insbesondere an der <Durchspinnnacht> Mitte Dezember, in der die Arbeit vorgeholt werden musste, die während den Weihnachtsfeiertagen versäumt wurde.

- 18 *Schnabelgeiss* | Ottenbach, Zürich, Schweiz | ca. 1920 | Holz, Farbe, Horn, Leder, Pflanzenfaser, Metall | Völkerkundemuseum der Universität Zürich Depositum 1970 | SVZ 9299

- 19 Handmaske in Form eines Eselkopfs | Schindellegi, Schwyz, Schweiz | vor 1953 | Holz, Farbe, Textil | Georg Staffelbach Kauf 1953 | VI 20550

- 20 *Schnabelgeiss* | Haslital, Bern, Schweiz | vor 1941 | Holz, Metall, Pflanzenfaser, Textil, Keramik | Melchior Sooder Kauf 1941 | VI 16043

Dämonische Hexen

Ein fortwährender Kampf zwischen gegensätzlichen Kräften wie Gut und Böse, Licht und Dunkel prägt die balinesische Kosmologie. Greifbarste Verkörperung des <Bösen> ist die mythische Figur der Hexen-Königin Rangda. Wie alle Hexen *leyaks* ist sie nachtaktiv und jagt mit Vorliebe schwangeren Frauen hinterher, um deren Blut oder die Eingeweide des

ungeborenen Kindes auszusaugen. *leyaks* sind ehemals menschliche Personen, die sich willentlich mittels Schwarzmagie in Hexen verwandelt haben.

- 21 Wayang Kulit-Schattenspielfigur Rangda | I Gusti Gedé Raka | Bali, Indonesien | vor 1973 | Leder, Holz, Farbe | Urs Ramseyer Kauf 1974 | IIC 17356
- 22 Figur Rangda | Bali, Indonesien | um 1900 | Palmblatt, Reisstroh, Bast, Vulkangestein | Werner Gamper Schenkung 2017 | IIC 22617

Flackernde Schatten

Öllampen des indonesischen *wayang kulit* Schattentheaters trugen wesentlich dazu bei, dass die nächtlichen Aufführungen zu einem mystischen Erlebnis wurden: Das flackernde Licht verstärkte die dargestellten Kämpfe zwischen Gottheiten und finsternen Dämonen auf faszinierende Weise. Heute sind die Öllampen weitgehend durch elektrisches Licht ersetzt worden. Ältere Schattenspieler lassen es sich jedoch zuweilen nicht nehmen, weiterhin eine mit Kokosöl gefüllte Öllampe zu verwenden.

- 23 Drei Öllampen *blencong* | Java, Indonesien | 1816 / um 1900 / 20. Jh. | Holz, Kupfer, Bronze | Werner Gamper Geschenk 2017 | IIC 23935-37

Heikle Übergänge

Balinesische Schlitztrommeln *kulkul* hängen entweder in den Tempelanlagen oder auf dem Dorfplatz. Früher wurden die Trommeln dreimal täglich geschlagen, um die Dorfgesellschaft auf die kosmisch heiklen Übergänge zwischen Tagesanbruch, Nachtdämmerung sowie mittäglichem Sonnenhöchststand aufmerksam zu machen. Die Trommeln erklangen auch bei nächtlichen Tempelfesten und Prozessionen als Zeichen göttlicher Gegenwart. Heutzutage dienen die Instrumente hauptsächlich als säkulares Signalinstrument: beim Nachtwächter- und Feldhütendienst, zum Alarmieren bei Unglücksfällen und zum Zusammenrufen der Leute zu ihrem Tagewerk.

- 24-25 Zwei Schlitztrommeln *kulkul* | Bali, Indonesien | wahrscheinlich 19. Jh. / vor 1950 | Holz, Farbe, Pflanzenfasern | Günter Gempp Kauf 2001 | IIC 21687+88

Gespräch mit einem Gespenst

Die furchtlose Hofdame Iga no Tsubone wird hier im Gespräch mit dem Gespenst des Sasaki no Kiyotaka dargestellt. Sasaki no Kiyotaka war vom Kaiser des Verrats bezichtigt worden und gezwungen, sich das Leben zu nehmen. Daraufhin erschien sein Geist Nacht für Nacht als Dämon im kaiserlichen Palast und versetzte den ganzen Hof in Schrecken. Einzig die mutige Hofdame Iga no Tsubone wagte es, mit ihm zu sprechen. Sie überzeugte ihn, seine nächtlichen Umtriebe aufzugeben. Seitdem gilt sie als eine der grossen Heldinnen der Heian-Zeit (794–1185).

- 26 Tuch *tenugui* mit der Darstellung der Hofdame Iga no Tsubone mit dem Gespenst des Sasaki no Kiyotaka | Japan | vor 1944 | Baumwolle, Farbstoffe | Sammlung Basil Hall Chamberlain | Charles Bolard-Talbère Kauf 1944 | IID 1831

Nächtliche Verwandlung

Nachts verwandelt sich eine übernatürliche Katze in die Gestalt einer wunderschönen Frau. Einzig das Licht des Mondes verrät ihre wahre Natur: Ihr Schatten ist nämlich der eines katzenähnlichen Raubtiers. Der Künstler Utagawa Fusatane wurde für seine Landschaftsmalerei, Theaterszenen und Illustrationen literarischer Texte berühmt.

- 27 Frau/Katze mit Schattengespenstern | Utagawa Fusatane | Kanto, Japan | 1867 | Papier, Farbholzschnitt | Alice Keller Geschenk 1979 | IID 7433

Dämonen

Eine Gruppe junger Menschen rast mit Masken und Kostümen durch das nächtliche Basel. Wie im Rausch ziehen sie an Passant*innen und Nachtschwärmer*innen vorbei und nehmen die vertraute Stadt durch ihre irritierende Präsenz ein. Die Aufzeichnung entstand im Rahmen der Live-Filmproduktion <Dämonen> des Theater Basel.

28 Ausschnitt aus der Produktion <Dämonen> des Theater Basel (Premiere 26.05.2022) | Konzept und Inszenierung Boris Nikitin und Sebastian Nübling, Livekamera: Robin Elias Nidecker und Jelīn Nichele | 28:32 min | © Theater Basel

Nachtleben in Basel

Ausgehen, feiern, tanzen – vielen bietet das Nachtleben einen Freiraum für Erfahrungen jenseits von Alltag und gesellschaftlichen Konventionen. Fotografien aus dem und Liebesbriefe ans Basler Nachtleben zeigen die Bandbreite der Erlebnisse: ekstatische Momente mit Freund*innen, im Einklang sein mit der Musik und dem eigenen Körper – aber auch Konflikte, Dramen und Widersprüche. Durchgemachte Nächte bleiben oft in Erinnerung, zuweilen verschwimmen sie im Rausch.

Die Fotografien und Texte wurden im +41 #guetnachtläbe Jahresmagazin 2022 publiziert, herausgegeben vom Verein Wie wär's mal mit, wiewaersmalmit.ch.

29 +41 #guetnachtläbe Jahresmagazin, 2022 © Verein Wie wär's mal mit, wiewaersmalmit.ch,
Foto: Arne Holicki

30 +41 #guetnachtläbe Jahresmagazin, 2022 © Verein Wie wär's mal mit, wiewaersmalmit.ch,
Foto: Patricia Grabowicz

31 +41 #guetnachtläbe Jahresmagazin, 2022 © Verein Wie wär's mal mit, wiewaersmalmit.ch,
Foto: Nora Aliena Friedlin

32 +41 #guetnachtläbe Jahresmagazin, 2022 © Verein Wie wär's mal mit, wiewaersmalmit.ch,
Foto: Marius Eckert

33 +41 #guetnachtläbe Jahresmagazin, 2022 © Verein Wie wär's mal mit, wiewaersmalmit.ch,
Foto: Arne Holicki

In Palermo boten Getränkeverkäufer*innen an mobilen Schanktischen mit Zitronensaft oder Anisextrakt gemischtes Sprudelwasser feil. Ähnlich den heutigen Foodtrucks konnten sie sich an den populärsten Orten positionieren und auf spezielle und spontane Veranstaltungen reagieren. So konnten sich die sizilianischen Stadtflaneure und Nachtschwärmerinnen bis in die Nacht hinein erfrischen.

34 Schanktisch | Palermo, Sizilien, Italien | ca. 1900 | Holz, Farbe, Glas, Kupfer-Nickel-Zinklegierung, Messing, Eisen, Harz, Klebstoff | Leopold Rütimeyer Geschenk 1906 | VI 1009.01-10

Leuchtende Laternen

An der Fasnacht lebt die Stadt Basel in einer verkehrten Welt: Zu nachtschlafender Zeit strömen Tausende in die Innenstadt um mitzuerleben, wie um 4 Uhr die Strassenbeleuchtung ausgeschaltet wird. Erhellte wird die Stadt am Morgenstreich durch unzählige grosse Laternen, begleitet von Kopf- und Steckenlaternen.

35 Eine Steckenlaterne und zwei Kopflaternen der Basler Mittwoch-Gesellschaft 1907 | Künstler Domo Löw / Fredy Prack | Basel, Schweiz | 2007 / 2017 | Textil, Pigmente, Metall, Holz | private Leihgaben

36 Zwei Steckenlaternen und zwei Kopflaternen der Fasnachtsgesellschaft Gundeli | Künstler Matthias Weber / Cliquenmitglieder | 1967 / um 2005 / 2020 | Textil, Pigmente, Metall, Holz | private Leihgaben

Diese leuchtende Figur eines Nachtwächters lief am Samtenen Karneval 2021 in Prag mit. Während die Figur über die Stadt wacht, hält sie ihr gleichzeitig einen Spiegel vor. Als

Hommage an die Basler Fasnacht – nach deren Vorbild der Prager Samtene Karneval entstanden ist – zieren Fotos aus Basel und Prag den Mantel der Figur.

- 37 Laterne <The Nightwatch> | Künstler Josef Koblíček | Prag, Tschechien | 2021 | Papier, Rattan, Textil, Kunststoff, Holz, Metall, LED | Josef Koblíček Kauf 2023 | VI 72382.01-05

Nachtwache

Ab dem Mittelalter sorgten in den Städten Nachtwächter für Ruhe und Sicherheit während der Nacht. Um ihre Wachsamkeit zu demonstrieren, riefen sie jede Stunde die Uhrzeit aus. Mit der Einführung der staatlichen Polizei verloren die Nachtwächter ihre Aufgabe. Heute können sie auf historischen Stadtführungen angetroffen werden, ausgerüstet mit Laterne, Horn und Hellebarde.

- 38 Nachtwächterlaterne | ca. 1900 | Tecknau, Basel-Landschaft, Schweiz | Holz, Glas, Metall | Frau Karrer Kauf 1926 | VI 10317
- 39 Nachtwächtersignalinstrument | Qingdao, Provinz Shandong, China | ohne Datierung | Holz, Pflanzenfaser | Samuel Preiswerk-Sarasin Geschenk 1909 | IId 785
- 40 Hinterglasmalerei Nachtwächter | Oberösterreich, Österreich | ca. 1900 | Glas, Farbe, Holz, Metall | Vincenz Biro Geschenk 2001 | VI 69646
- 41 Räucherfigur Nachtwächter | VEB VERO Olbernhau | Olbernhau, Sachsen, Deutschland | ca. 1980 | Holz, Farbe, Metall, Faser | S. & W. Roth Kunstgewerbe Geschenk 1997 | VI 68843
- 42 Räucherfigur Nachtwächter | Christian Ulbricht | Lauingen, Bayern, Deutschland | ca. 1980 | Holz, Farbe, Metall | S. & W. Roth Kunstgewerbe Kauf 1997 | VI 68866
- 43 Räucherfigur Nachtwächter | Dregeno | Seiffen, Sachsen, Deutschland | ca. 1980 | Holz, Kunstleder, Metall, Farbe, Lack | S. & W. Roth Kunstgewerbe Kauf 1997 | VI 68943

Um den Aufenthaltsort der Nachtwächter nicht durch das Hornblasen zu verraten, kamen im 19. Jahrhundert erste Wächterkontrolluhren auf. Diese Stempeluhr mit mechanischem Uhrwerk trugen frühere Nachtwächter des MKB bis Mitte der 1990er-Jahre auf sich. Sie mussten spezifische Routen ablaufen und bei Kontrollpunkten einen fixierten Schlüssel betätigen, der dann ein Loch in die Papierscheibe stanzt. Heute gibt es hierfür digitale Reportsysteme.

- 44 Stechuh mit Lederetui für Nachtkontrolle mit Papierschablone und Plakette <Securitas> | Basel, Schweiz | ca. 1960 | Metall, Leder, Papier | Theo Gantner Geschenk 1993 | VI 66455.05-07

Bitte draussen bleiben

In Europa bestand während langer Zeit die Vorstellung, dass von der Nacht eine bedrohliche Kraft oder Energie ausgehe, die den Körper angreift. Um die Nacht auszuschliessen und fernzuhalten, nutzten Menschen deshalb verschiedene Hilfsmittel wie Nachthauben oder dicke Vorhänge. Türen und Fenster mussten verschlossen werden. Dieses Schloss half an der Augustinergasse 19 in Basel, die Nacht – und ungebetene Eindringlinge – draussen zu behalten.

- 45 Türschloss von der Augustinergasse 19 | Basel, Schweiz | 17. Jh. | Eisen | Herr Haller Geschenk 1921 | VI 9591.01-03

Laternenanzünder

1829 führte die Stadt Basel zunächst eine öffentliche Beleuchtung mit Öllampen ein. 23 Jahre später wurden Gasleuchter eingeführt, die die Laternenanzünder jeweils abends an- und morgens wieder ausmachten. Die meisten Laternenanzünder arbeiteten tagsüber als Schuhmacher oder in einem anderen Beruf, der vor allem im Sitzen ausgeübt wurde.

46 Ziehbild für Laterna Magica mit Laternenanzünder | Basel, Schweiz | ca. 1900, Reproduktion 2023 | Glas, Holz, Farbe | Vorbesitz Joseph Alexis ‹Abbé› Joye | Borromäum Basel Depositum 1979 | VI 50458

Winterliche Lichtfeste

Während den Wintermonaten geht in Mitteleuropa die Sonne spät auf und früh unter – die Nacht dauert länger als im Sommer. In dieser Zeit verspüren viele Menschen das Bedürfnis nach mehr Licht und Wärme. In vielen winterlichen Traditionen in der Weihnachtszeit oder der Fasnacht spielt das Licht eine grosse Rolle.

In verschiedenen Schweizer Gemeinden sind in der Vorweihnachtszeit sogenannte Kläuse unterwegs. Mancherorts werden leuchtende Kopfaufsätze in Form von Bischofshüten durch die Strassen getragen und von Schellenklang oder dem Knallen von Geisseln begleitet. Die ausgeschnittenen und mit farbigem Seidenpapier hinterlegten Muster auf den Iffeln werden von innen beleuchtet und erinnern bisweilen an Kirchenfenster.

47 Zwei Klausmasken *Inful* | Kaltbrunn, St. Gallen, Schweiz | ca. 1900 | Leder, Papier | Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde Depositum 1939 | VI 11390, VI 11489

48 Klaus-Kopfaufsatz *Iffele* | Küssnacht, Schwyz, Schweiz | ca. 1900 | Karton, Farbe, Papier, Holz, Pflanzenfaser Metall, Kunststoff | Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde Depositum 1939 | VI 15596

Im österreichischen Bad Eisenkappel findet am Vorabend von Mariä Lichtmess (1. Februar) das *Kirchleintragen* statt. Die auf dem Fluss schwimmenden, beleuchteten Laternen in Form einer Kirche erinnern an eine Hochwasserkatastrophe, bei der das ganze Dorf überschwemmt wurde – mit Ausnahme der Dorfkirche Maria Dom.

49 Laterne ‹Lichterkirchlein› | Herstellung Schulkinder der Volksschule Eisenkappel | Eisenkappel, Kärnten, Österreich | 1963 | Holz, Papier | Oskar Moser Kauf 1963 | VI 30057

In der slowenischen Region Gorenjska wird die Tagundnachtgleiche im Frühling gefeiert. Ab diesem Tag werden die Tage länger, und das Sonnenlicht reicht wieder zum Arbeiten aus. Schwimmende, beleuchtete Gebäude werden auf den Fluss gesetzt, der das im Winter benötigte, menschengemachte Licht symbolisch fortträgt.

50 Schwimmende Laterne in Form eines Hauses | Kamna Gorica, Gorenjska, Slowenien | vor 1964 | Karton, Holz, Papier | Robert Wildhaber Kauf 1964 | VI 31124

51 Zwei schwimmende Laternen in Form von Haus und Kirche | Trzic, Gorenjska, Slowenien | vor 1964 | Karton, Holz, Papier | Robert Wildhaber Kauf 1964 | VI 31126, VI 31128

«Von weitem sah ein solcher Fackelzug mit seinen tausenden Lichtern im Nebel der dunklen Februar Nacht jeweilen recht mystisch aus.» So beschrieb Walter Strub 1932 die Wirkung eines Fackelzuges, den er in Riehen beobachtet hatte. In der Schweiz werden bis heute am sogenannten Funkensonntag Höhenfeuer entzündet und beim Aufstieg brennende Fackeln mitgeführt und geschwenkt.

52 Fackel *Flaggala* | Matthias Gabathuler | Oberschan, St. Gallen, Schweiz | ca. 1967 | Holz, Eisen | Emanuel Grossmann Kauf 1967 | VI 35923b

53 Kienfackel | Emil Herzog | Riehen, Basel-Stadt, Schweiz | 1923 | Föhrenholz | Walter Strub Geschenk 1923 | VI 9850

54 Fasnachtsfackel *Faggele* | Biel-Benken, Basel-Landschaft, Schweiz | 1951 | Holz, Metall | Fritz Bader Kauf 1951 | VI 19385

Bedeutende Nächte

Das Abbrennen von Pyrotechnik ist häufig der Höhepunkt oder der offizielle Abschluss von

Silvesterfeiern, Nationalfeiertagen oder Festen zu Ehren von Heiligen. Die Festteilnehmer*innen zeigen so ihre Hingabe. In Peru und Mexiko ist das Herstellen von Feuerwerk ein wichtiger Zweig des Kunsthandwerks. Es gibt zwei Arten von Feuerwerk: Kleine, tragbare Gestelle aus Bambus, die mit lautem Knall und Pfeifen bei Tänzen oder Prozessionen abgebrannt werden. Die gebäudehohen *castillo*-Installationen werden von den Hersteller*innen entworfen, aufgebaut und selbst entzündet. Dabei herrscht jederzeit ein gewisses Verletzungsrisiko.

- 55 Zwei Pläne für Feuerwerksinstallationen *castillo* | Juan S. Hernández | Ocotlán de Morelos, Oaxaca, Mexiko | 1960 | Bleistift, Tinte, Wasserfarbe, Papier, Plastik | Sammlung Valentin Jaquet | ME 94+95
- 56 Feuerwerksgestell | Manuel Pillco | Cuzco, Peru | vor 1961 | Bambus, Papier | Sammlung Valentin Jaquet | PE 127B
- 57 Feuerwerksgestell *toro* | Santa Ana Hueytlan, Hidalgo, Mexiko | ohne Datierung | Papiermaché, Bambus, Pflanzenfasern | Sammlung Valentin Jaquet | ME 9998

Schlaf und Traum

Schlafenszeit – Die Nacht ist für viele Menschen der bevorzugte Zeitraum des Schlafes. Oft geben Beruf, Kinderbetreuung und persönliche Vorlieben die Schlafenszeit vor. In Europa gilt eine einzige Schlafphase von ungefähr acht Stunden als ideal, allenfalls ergänzt durch *power naps* oder Nickerchen. Doch dies ist nicht überall so. In einigen Kulturen schlafen Menschen mehrmals am Tag für einige Stunden.

Körperliche Notwendigkeit – Während des Schlafs laufen im menschlichen Körper lebensnotwendige Vorgänge ab: Das Gehirn verarbeitet die im Wachzustand aufgenommenen Informationen, der Körper schüttet unterschiedliche Hormone aus und der Stoffwechsel arbeitet auf Hochtouren. Schlafen wir während längerer Zeit schlecht oder zu wenig, kann dies die Gesundheit schädigen.

Spezifische Hilfsmittel – Menschen richten ihre Schlafstätte mit verschiedenen Dingen ein. Sie legen oder setzen sich auf Matten, Matratzen oder Betten. Einige decken sich mit Leintüchern und Decken zu, mummeln sich im Schlafsack ein oder nutzen eine Nackenstütze. Die Utensilien unterscheiden sich – je nachdem, ob ein Schlafplatz permanent eingerichtet ist oder während der Wachphasen weggeräumt wird.

Dichtes Gewebe

arkilla bedeutet auf Fulfulde <Moskitonetz> und bezeichnet unterschiedliche Woll- und Baumwolldecken. In der Nähe des Niger-Flusses in Mali bilden sich in der kühlen Jahreszeit (von November bis Januar) Teiche, die zur Brutstätte für Mücken werden. Die Decken bieten daher nicht nur willkommene Wärme, sondern auch Schutz gegen Mücken.

Diese handgewobene Decke gehört zur wertvollen Ausstattung, die in Mali einer Frau zur Hochzeit geschenkt wird. Wird sie als Moskitoschutz ums Bett aufgehängt, kommen die geometrischen Muster zur Geltung. Die Mitte dieser Decke wird durch einen breiteren roten Block gebildet. Das zentrale Motiv, ein von acht Rauten umgebenes Viereck, stellt den Mond und die Sterne dar.

- 58 Decke *arkilla kerka* | Mopti, Mali | um 1985 | Wolle, Baumwolle | Kolado Cissé Kauf 1985 | III 23626

Ungebetener Besuch

Stechmücken sind oft in der Dämmerung, teilweise auch nachts unterwegs und stören gerne den Schlaf. Um sich vor juckenden Stichen und Krankheiten zu schützen, helfen sich Menschen mit verschiedenen Mitteln: Während Insektenfallen die Tiere töten, halten

Moskitonetze oder stark riechende Sprays, Räucherwerk oder Wedel die Insekten vom menschlichen Körper fern.

- 59 Mückenspray «Antibrumm» | Schweiz | 2022 | Kunststoff, Flüssigkeit auf Alkoholbasis | Privatbesitz
60 Schachtel mit Räucherwerk | China | ohne Datierung | Karton, Papier, Metalldraht | Sammlung Basler
Mission Depositum 1981, Geschenk 2015 | IId 9521.01-04
61 Behälter und Aufsatz einer Moskito-Lampe | China | 20. Jh. | Metall | Missionar Karl Schoch
Sammlung vor 1910, Sammlung Basler Mission Depositum 1981, Geschenk 2015 | IId 9941.01+02

Das Rollbild illustriert eine beliebte Geschichte aus dem konfuzianischen Werk «Vierundzwanzig Vorbilder kindlicher Pietät» von Guo Jujing aus dem 13. Jahrhundert. Die Episode erzählt vom vorbildlichen Verhalten des achtjährigen Wu Meng. Da seine Eltern zu arm sind, um ein Moskitonetz zu kaufen, liess er sich während der Sommernächte von Mücken stechen, in der Hoffnung, dass die Insekten seine Eltern in Ruhe lassen würden.

- 62 Rollbild | China | 19. Jh. | Papier, Textil | Sammlung Basler Mission Depositum 1981, Geschenk 2015 | IId 9186.03

Mit den mit Quasten verzierten ringförmigen Haken wird das Moskitonetz am Bett befestigt. Zugleich ermöglichen sie das Öffnen und Schliessen des Netzes, um ins Bett zu gelangen.

- 63 Moskitonetzhalter | China | vor 1981 | Metall, Baumwolle | Sammlung Basler Mission Depositum 1981, Geschenk 2015 | IId 10198.01+02

- 64 Moskitofächer | Timbunke, Mittlerer Sepik, Papua-Neuguinea | vor 1959 | Pflanzenfaser | Alfred
Bühler Kauf 1963 | Vb 18853

- 65 Moskitowedel | Magendo, Unterer Sepik, Papua-Neuguinea | vor 1930 | Kasuarfedern, Rotang,
Schnur, Stoff | Felix Speiser Kauf 1930 | Vb 8518

- 66 Moskitowedel | Ayoreo | El Faro Moro, Chaco, Paraguay | 1970 | Caraguatafaser, Holz | Sammlung
Verena und Walter Regehr-Gerber Kauf 1972 | IVc 16899

In den Schlaf schwingen

Vielerorts wird in Hängematten geschlafen. Sie können platzsparend dort aufgehängt werden, wo sie benötigt werden – rund um ein wärmendes Feuer oder auch übereinander. Das geknüpfte, gewobene oder geflochtene Gewebe passt sich dem menschlichen Körper an.

Als Rohstoff für Hängematten eignen sich Baumwolle und verschiedene Palmblatt-, Agave- oder Ananasfasern. Die Herstellung von Hängematten liegt im Amazonastiefland weitgehend in den Händen von Frauen. Insbesondere die Herstellung der Palmfasern und des Garns ist zeitaufwendig und beträgt für eine durchschnittliche Hängematte 50 Stunden. Für die Herstellung der Hängematte selbst benötigen Frauen weitere 24 Stunden. Hinzu kommt das Schlagen der Palmherzen durch Männer und das Waschen, Trocknen und Färben der Fasern für die Musterung der Hängematte durch Frauen.

- 67 Hängematte | Huni-Kuin | Rio Curanja, Peru | ca. 1980 | Baumwolle | Sammlung Barbara Keifenheim
Kauf 1983 | IVc 23052
68 Hängematte | Kuikuro | Oberer Xingú, Mato Grosso, Brasilien | ca. 1980 | Buritifaser, Baumwolle |
Mireille und Werner A. Sutter Geschenk 2010 | IVc 26103.01
69 Hängematte *chinchorro* | Guajiro | La Guajira, Kolumbien | ca. 1955 | Baumwolle | Otto Renz
Geschenk 1985 | IVc 23461
70 Hängematte | Makuta | Yacu, Rio Loreto, kolumbianisch-brasilianisches Grenzgebiet | 1965 |
Astrocaryum-Palmfaser | Sammlung Borys Malkin Kauf 1965 | IVc 11882a
71 Hängematte | Guajiro | Ipapure Kolumbien | 1968 | Baumwolle | Borys Malkin Kauf 1969 | IVc 12878
72 Hängematte | Lara, Venezuela | ca. 1960 | Baumwolle | Bramine Cornelia Marguerite Caudri Geschenk
1972 | IVc 15606

Die Grösse einer Hängematte richtet sich nach ihrer Verwendung. Hängematten für einzelne Kinder haben eine Liegefläche von rund einem Quadratmeter. Als Wiege sind sie besonders geeignet und schaukeln Kinder in den Schlaf. Für Erwachsene haben sie eine durchschnittliche Liegefläche von 1.5 bis 2.5 Quadratmetern. Je nach Herstellungsmaterial und -technik wie Maschenstoffe oder Einhängeverfahren sind sie in der Breite dehnbar und bieten mehrköpfigen Familien Platz.

- 73 Kinderhängematte | Ishir | Paraguay | 1885–1893 | Caraguatafaser | Sammlung Emil Hassler Geschenk 1919 | IVc 900
- 74 Hängematte | Ishir | Bolivien | 1885–1893 | Caraguatafaser | Sammlung Emil Hassler Geschenk 1919 | IVc 907
- 75 Hängematte | Waurá | Oberer Xingu, Matto Grosso, Brasilien | 1964 | Buritifaser, Baumwolle | Sammlung Harald Schultz | Vilma Chiara Kauf 1967 | IVc 11414

Geflochtene Unterlage

Am Boden fungieren Matten oft als Schlaf- und Sitzunterlage, aufgehängt zusätzlich als Schutz gegen Sonne, Staub, Regen oder Moskitos. Das flexible Material erlaubt ein schnelles Übereinanderlegen oder Zusammenrollen. So können die Bewohner*innen einen Schlafraum in einen Wohn- oder Essraum verwandeln. Geflochten werden diese Matten aus pflanzlichen Materialien wie Pandanus, Rotang, Palmblatt oder heute aus Kunststoff.

- 76 Matte *pome / au-puu* | Herstellerin Maria Napoarea | 1996 | Coné, Neukaledonien | Pandanus | Dorothea Deterts Kauf 1997 | Vb 30916a
- 77 Schlafmatte | Dayak (Ngaju)-Gruppen | Zentralkalimantan, Indonesien | vor 1934 | Rotang, Anilinfarbe | Mattheus Vischer-Mylius Geschenk 1934 | IIc 3043
- 78 Schlafmatte *lubu biti* | Timor-Leste | vor 1935 | vermutlich Lontarpalmblätter | Alfred Bühler Kauf 1935 | IIc 6638

Wie sie sich betten

In Europa schlafen die meisten Menschen in einem Bett. Dies ist nicht überall auf der Welt der Fall. Je nach Kontext und Präferenzen eignen sich andere Schlafstätten oder -unterlagen. Menschen, die ein Bett besitzen, verbringen einen Grossteil ihrer Lebenszeit darin. Oder wie Guy de Maupassant es formulierte: «... das Bett, mein lieber Freund, ist unser ganzes Leben. Man wird darin geboren, man liebt und stirbt darin.»

- 79 Kinderbett *charpai* | Sindh, Pakistan | vor 1939 | Holz, Farbe, Pflanzenfasern | Paul Wirz Kauf 1939 | IIa 946

Die Holzschnitzerei wurde in allen Königreichen im Westen und Nordwesten Kameruns praktiziert und genoss hohes Ansehen. Kunstvolle Skulpturen wurden vor allem für die königlichen Familien und hohe Würdenträger angefertigt. Die Motive folgten einem komplexen hierarchischen System, in dem die menschliche Darstellung und ihr tierisches Äquivalent, der Leopard, den höchsten Rang einnehmen. Als Symbole waren sie der königlichen Familie vorbehalten.

- 80 Bett | Babungo, Kamerun | vor 1955 | Holz | Sammlung Paul Scheibler | Elsa Eckert-Voegelin Legat 2001 | III 27331

Betten sind nicht nur zum Schlafen da. Auf den Admiralitätsinseln spielen Betten auch eine wichtige Rolle bei Hochzeiten und Begräbnissen. Ob dieses Bett ein Bett zum Schlafen ist oder eines für den zeremoniellen Gebrauch, ist unbekannt. Es stammt von der Insel Bipi, einem der letzten Produktionszentren für Betten in den Admiralitätsinseln.

- 81 Bett *kiau* | Bipi, Admiralitätsinseln, Papua-Neuguinea | vor 1930 | Holz, Pigmente | Alfred Bühler Kauf 1932 | Vb 10506a-d

Das Bett besteht aus Blattrippen der Sagopalme, die mit Rotang zusammengebunden wurden. Betten dieser Art waren in traditionellen Häusern der Kwanga anzutreffen. Neben den Betten aus Blattrippen gab es auch einfachere Betten aus Hüllblättern; die Blätter wurden zum Schlafen einfach auf den Boden gelegt.

82 Bett *kauteye* | Kwanga | Bongos, Torricelli-Gebirge, Papua-Neuguinea | vor 1981 | Blattrippen, Rotang | Markus Schindlbeck Kauf 1981 | Vb 29114

Ein mit Laub gefüllter Sack war in Europa bis ins 20. Jahrhundert für die breite Bevölkerung die allnächtliche Schlafunterlage. Dafür wurde ein- bis zweimal jährlich trockenes Laub aus den Wäldern geholt. Im thurgauischen Salenstein regelten Laubmarken, wie viel Laub ein Haushalt im Wald sammeln durfte. 1902 untersagte das Eidgenössische Forstgesetz die Laubernte, vielerorts praktizierten die Menschen das Bettlauben allerdings darüber hinaus. Die übermässige Nutzung veränderte die Wälder nachhaltig.

83 Hülle für Laubsack | Katalonien, Spanien | vor 1967 | Leinen | Kristin Bühler-Oppenheim Kauf 1967 | VI 35619

84 Laubmarke | Salenstein, Thurgau, Schweiz | ca. 1900 | Metall | Schweizerisches Institut für Volkskunde Geschenk 1942 | VI 16671

Wie ist zu verhindern, dass schlafende Personen oder Decken und Leintücher aus dem Bett purzeln? Zwischen Bettgestell und Matratze eingeklemmt hält die Bettschere alles an Ort und Stelle.

85 Bettschere <LAF 1849> | Pays-d'Enhaut, Waadt, Schweiz | um 1849 | Holz | Benj. Morier-Genoud Kauf 1958 | VI 24642

Multifunktionale Stütze

In vielen Kulturen sind Kopf- oder Nackenstützen geschätzte Alltagsgegenstände und dienen zum Ruhen oder Schlafen. Oft wird eine seitliche Liegeposition gewählt. Beim Liegen schützen sie nicht zuletzt die raffinierten Frisuren.

86 Nackenstütze | Wodole, Liberia | um 1950 | Holz, Metall | Sammlung Hans Himmelheber Kauf 1950 | III 10792.01+02

87 Nackenstütze | Yambi Yambi, Mittlerer Sepik, Papua-Neuguinea | vor 1959 | Holz | Alfred Bühler Kauf 1962 | Vb 17483

Diese Nackenstütze wurde von nomadischen Turkana aus Hartholz gefertigt und mit pyrogravierten Darstellungen von verschiedenen Tieren versehen. Auf den langen Wanderungen werden die Nackenstützen an der Schnur mitgetragen.

88 Nackenstütze | Marsabit, Kenia | vor 1980 | Holz, Pflanzenfaser | Marianne Fiechter Geschenk 1981 | III 22128

Seit dem 10. Jahrhundert werden in Japan solche lackierten Nackenstützen benutzt. Sie besitzen eine Schublade, die als Räuchergefäss dient. Durch die Öffnungen dringt der Rauch nach aussen und parfümiert die Frisur der Schlafenden. Zudem können in der mit Kirschblütenmotiven verzierten Nackenstütze kleinere Gegenstände wie Haarschmuck aufbewahrt werden.

89 Nackenstütze *makura koro* | Japan | 1. Hälfte 19. Jh. | Holz, Urushi-Lack, Perlmutter, Goldpulver, Metall | Hans Spörry Geschenk 1903 | IId 392

90 Nackenstütze *uluhung* | M'bunai, Manus, Admiralitätsinseln, Papua-Neuguinea | vor 1930 | Holz, Pflanzenfaser | Alfred Bühler Kauf 1932 | Vb 10328

- 91 Nackenstütze | M'buai, Manus, Admiralitätsinseln, Papua-Neuguinea | vor 1930 | Holz, Pigmente | Alfred Bühler Kauf 1932 | Vb 10332
- 92 Kopfbank | Westlicher Papua-Golf, Papua-Neuguinea | vor 1931 | Holz | Paul Wirz Kauf 1931 | Vb 7803

Aus Rücksicht auf ihre Frisuren benutzten Männer Nackenstützen. Man konnte auf der Insel Tanna in Vanuatu keine Betten und schlief auf dem Boden, doch Nackenstützen waren weit verbreitet. Nackenstützen waren auch hilfreich, wenn ein Mann aufwendigen Ohrschmuck trug.

- 93 Kopfbank | Tanna, Vanuatu | vor 1912 | Holz | Felix Speiser Geschenk 1912 | Vb 3674
- 94 Nackenstütze | Aostatal, Italien | vor 1932 | Holz, Metall | Jules Brocherel Kauf 1932 | VI 11327
- 95 Nackenstütze | Nordküste, Papua, Indonesien | vor 1913 | Holz | J. M. und A. Kampmeindert Geschenk 1913 | Vb 2813

Für die Nacht einkleiden

Im europäischen Raum blieb der Gebrauch spezifischer Nachtwäsche lange der Oberschicht vorbehalten. Der grösste Teil der Bevölkerung schlief unbekleidet oder behielt die Tageskleidung an. Nach der Französischen Revolution wurde begonnen, zum Schlafen Hemden, Kopfhäuben und Nachtjacken zu tragen. Diese Nachthemden orientierten sich am Schnitt der Tageshemden, erhielten aber durch verschiedene Besätze wie Spitze und Stickereien eine dekorative und individuelle Note.

- 96 Hausspruch «Schlaf fröhlich ohne Sorgen Begrüsse froh den Morgen» | Haut-Rhin, Frankreich | ca. 1900 | Leinen | R. Stutz Kauf 1971 | VI 39565a
- 97 Tasche für Schlafgewand «Gute Nacht» | Burgenland, Österreich | ca. 1910 | Leinen | Wolfgang Riedl Kauf 1992 | VI 65811
- 98 Tasche für Schlafgewand «Schlummre süss» | Burgenland, Österreich | ca. 1910 | Leinen | Wolfgang Riedl Kauf 1992 | VI 65810
- 99 Nachthaube | Basel, Schweiz | um 1890 | Baumwolle | Alice Keller Geschenk 1958 | VI 24758
- 100 Nachthemd | Beromünster, Luzern | ca. 1900 | Baumwolle, Leinen | Familie Suter-Brun Geschenk 1997 | VI 68751
- 101 Nachthemd | Oberwil, Basel-Landschaft, Schweiz | ca. 1900 | Leinen, Band, Perlmutterknopf | Vorbesitz Rosina Gürtler-Vogt | H. Witschi Geschenk 1996 | VI 68242

Mond, Sterne und geschlossene Augen – viele Menschen verbinden die Motive dieses zweiteiligen Pyjamas mit der Nacht und dem Schlaf. Die angehenden Textildesignerinnen, die den Pyjama entworfen haben, liessen sich von surrealen Traumwelten inspirieren. Ihnen war es zudem ein Anliegen, den Pyjama «unisex» zu gestalten – also allen Geschlechtern anzubieten.

- 102 Pyjama aus der Kollektion CALIDA X HSLU | Design Lynn Balli, Irina Nobs, Renée Zeller | Schweiz | 2022 | Baumwolle | Calida AG Geschenk 2023 | VI 72380.01+02

Wärmespender

In der Schweiz hat sich seit den 1970er-Jahren grösstenteils das «Nordische Schlafen» mit einer mit Daunen oder anderem Material gefüllten Steppdecke durchgesetzt. Vorher war es üblich, verschiedene Schichten zu verwenden, meist Leintuch und Wolldecke. Diese im Blaudruckverfahren hergestellte Decke diente vermutlich als oberste Schicht zum Schlafen oder als Bettüberwurf.

- 103 Bettdecke | Tessin, Schweiz | vor 1961 | Leinen, Reservedruck | Peter Kohler Kauf 1961 | VI 27805

Konnte der Schlafräum in kalten Gefilden nicht geheizt werden, halfen spezifische Geräte, das Bett vorzuwärmen: Wärmepfannen, -flaschen oder -kissen wurden mit gewärmten Steinen, glühender Kohle oder heissem Wasser gefüllt. In ein Tuch eingeschlagen oder in ein Holzgestell namens Bettmönch gestellt, wärmten sie die Bettwäsche oder die kalten Füße, ohne sie zu verbrennen. Heute werden meist Wärmflaschen aus Kunststoff verwendet.

- 104 Bettwärmer | Spanien | Kupfer, Holz | vor 1934 | Paul Wirz Geschenk 1934 | VI 11837
 105 Bettvorwärmer | Basel, Schweiz | vor 1998 | Metall, Holz, Textil | Madeleine Billeter Geschenk 1998 | VI 69056
 106 Bettstein | Basel, Schweiz | vor 1942 | Ton, Glasur | Helene Rauch Geschenk 1942 | VI 16345
 107 Bettstein *chauffeuse* | Soufflenheim, Bas-Rhin, Frankreich | vor 1972 | Ton, Glasur | E. Siegfried-Burger Kauf 1972 | VI 40234
 108 Bettstein | Soufflenheim, Bas-Rhin, Frankreich | vor 1972 | Ton, Bleiglasur, Engobe | Töpferei Ch. Messner Kauf 1972 | VI 40665
 109 Wärmekissen | Bern, Schweiz | vor 1975 | Textil, Metall | Margrit Schwitter Geschenk 1975 | VI 45033
 110 Bettvorwärmer ‹Bettmönch› oder *prevoste* | vermutlich Tessin, Schweiz | vor 1909 | Holz, Metall | Brockenhaus Basel Kauf 1909 | VI 2700.01+02

‹Schlaf, Kindlein, schlaf›

Eltern sind häufig mit der Situation konfrontiert, dass ihre Kinder vor allem in den ersten Lebensjahren nur schwer einschlafen und nicht durchschlafen. Durch sanfte Wiegebewegungen schlafen viele Babys einfacher ein. Je nach Modell sind Wiegen mit einer Hängevorrichtung ausgestattet oder verfügen über abgerundete Kufen. Hierzulande wird unter Familien heute kontrovers diskutiert, ob das Familienbett, in dem Babys und Kleinkinder bei ihren Eltern schlafen, ideal ist oder nicht.

- 111 Wiege | Duboševica, Osijek-Baranja, Kroatien | ca. 1900 | Holz, Farbe | Etelka Liptak Kauf 1985 | VI 59749a
 112 Kindertragbett | Sapporo, Hokkaido, Japan | ohne Datierung | Holz, Bambus, Rindenbast, Textil, Binsen, Farbstoff | W. Koller Kauf 1910 | IId 618
 113 Wiege | Sierra de Puebla, Mexiko | 1963 | Bambus, Pflanzenfaser, Pech | Sammlung Heidi und Kay C. Hansen Kauf 1965 | IVb 3442

Die Furcht vor nächtlichen Dämonen oder übernatürlichen Kräften, die Unheil oder Tod bringen, ist weit verbreitet. Insbesondere Kinder sollen in der Nacht vor Ungemach geschützt werden. So werden vielerorts Amulette über den Kinderwiegen aufgehängt – oder Gottes Schutz in Nachtgebeten angerufen.

- 114 Wandschmuck ‹Notre père› | Vézénobres, Gard, Frankreich | vor 1981 | Holz, Farbe | Rosemarie Stutz Kauf 1981 | VI 53073
 115 Amulett *Chindsvogel* | St. Gallen, Schweiz | ca. 1990 | Papier, Stoff, Wolle | Walter Escher-Buxtorf Geschenk 1993 | VI 66323

Auf Bali hängen Eltern einen Opferplatz über die Wiege eines neugeborenen Kinds, sobald die Nabelschnur abgefallen ist. Von Sanghyang Rare Kumara, dem Gott der Kleinkinder, erbitten sie Schutz für den Säugling. Während 210 Tagen (was nach traditionellem Kalender in Bali einem Jahr entspricht) bringen sie der Gottheit täglich eine Opfergabe dar. Der Opferplatz ist als Himmelsnymphe *widyadhari* mit einem Vogelkörper gestaltet. Anstelle von Himmelsnympfen werden auch altarförmige Opfertische über den Kinderwiegen montiert.

- 116 Opferplatz *widyadhari* | Bali, Indonesien | vor 1950 | Holz, Farbe, Pflanzenfaserschnur, Eisen | Alfred Bühler und Ernst Sutter Kauf 1950 | IIc 13358
 117 Opfertischchen *palangkirana* | Bali, Indonesien | 2000 | Holz, Textil, Metall, Palmblatt | Werner Gamper Geschenk 2017 | IIc 22615.01-05

Gut geschlafen?

Wird es Zeit zum Schlafengehen, wünschen wir uns gegenseitig ‹Schlaf gut›. Als guter Schlaf gilt hierzulande, wenn das Einschlafen leichtfällt, mehrere Stunden am Stück geschlafen wird und der Schlaf erholsam ist. Ist der Schlaf gestört, kann mit pflanzlichen oder chemischen Mitteln nachgeholfen werden. Hingegen verhelfen Substanzen mit anregender Wirkung wie Koffein nicht nur zu einem gelungenen Start in den Tag, sondern auch, den Schlaf auf später zu verschieben.

- 118 Kaffee-Röstmaschine | Basel, Schweiz | vor 1939 | Metall, Holz | Frau und Herr Von der Mühl
Geschenk 1939 | VI 15507
- 119 Verpackung für Baldriankraut | Basel, Schweiz | ca. 1950 | Papier | Drogerie Frei Vaterlaus Basel
Geschenk 1991 | VI 65021.06
- 120 Hilfsmittel zum Wachbleiben und Einschlafen | 2023 | Privatbesitz

Schlafmangel kann zu gesundheitlichen Problemen führen. Wer versucht, seinen Schlaf zu verbessern, trifft auf Tipps wie regelmässige Bettzeiten, die Vermeidung von hellem Licht und den Verzicht von üppigem Essen, Koffein und Alkohol am Abend. Auch ein persönliches Einschlafritual kann helfen. Um den idealen Schlafplatz zu finden, setzen manche auf unkonventionelle Methoden: Sogenannte *Wasserschmöcker* setzen Wünschelruten ein, um vermeintlich störende Energiequellen zu finden. Ob dies funktioniert, ist umstritten.

- 121 Wünschelrute | Kerns, Obwalden, Schweiz | vor 1906 | Holz | John Meier Geschenk 1906 | VI 1398

Traumhafte Stunden

Keine Pause für unser Gehirn: Während wir schlafen, setzen wir uns mit dem, was uns tagsüber beschäftigt, auseinander oder kreieren im Traum neue Geschichten. Manchmal erleben wir im Traum deshalb surreale Szenen, manchmal Schönes oder Schauriges. Meist erinnern wir uns nur an die Träume, aus denen wir aufwachen. Viele Menschen versuchen das Geträumte zu deuten und zu interpretieren. Oft wird angenommen, dass dem Träumen ein visionärer Charakter innewohnt.

Auf diesem Yogi-Kimono ist ein *baku*, ein Traumverschlinger, dargestellt. *baku* sind wohlwollende Monsterwesen, die herbeigerufen werden, um Alpträume zu ‹fressen›. Sie sind Mischwesen mit einem Elefantenkopf, dem Körper und der Mähne eines Löwen. Auf Nachtkleidung oder Decken sollen sie eine ruhige Nacht bescheren. In der oberen Hälfte des Yogi-Kimono ist ein Familienwappen aus drei Eichenblättern, *kashiwa*, zu sehen.

- 122 Yogi-Kimono | Honshu, Japan | ohne Datierung | Baumwolle, Farbstoffe | Jaap Langewis Kauf 1963 | IId 6055

Die Motive dieses Rollbildes beziehen sich auf die Bedeutung, die in Japan dem ersten Traum des Jahres, *hatsuyume*, zugeschrieben wird. Dabei gilt es als Glück verheissend, vom Berg Fuji, einem Falken, dargestellt durch eine stilisierte Feder, und einer Aubergine zu träumen. Alle drei Motive zusammen stehen für ein glückliches, langes Leben.

- 123 Rollbild *kakemono* | Japan | ohne Datierung | Baumwolle, Holz | H. und E. Müller Legat 1964 | IId 6603

Orientierung und Stimmung

Anfang und Ende – Bis heute gibt der täglich wiederkehrende Wechsel zwischen hellem Tag und dunkler Nacht den Menschen einen Rhythmus vor. Doch wann beginnt, wann endet die Nacht? Für die meisten Menschen ist es Nacht, sobald es dunkel ist. In der Schweiz regeln die kantonalen Lärmschutzgesetze die Nachtruhe: In Basel-Stadt dauert sie von 23.00 bis 07.00 Uhr.

Übergang – Die Dämmerung bezeichnet die Übergangszeit zwischen Tag und Nacht. Beim Sonnenuntergang am Abend nimmt das Tageslicht immer mehr ab, bis nur noch wenig Restlicht zu sehen ist. Die Dauer der Dämmerung ist abhängig von der Jahreszeit sowie von der geografischen Lage eines Ortes. Viele Menschen empfinden das Farbenspiel der untergehenden Sonne als besonders stimmungsvoll und halten es in Darstellungen fest.

Mond und Sterne – Die Gestirne am Nachthimmel spielen in vielen Kulturen eine zentrale Rolle: in Kalendersystemen, als Orientierungspunkte in Raum und Kosmos oder als wirkmächtige Symbole.

Motive der Nacht

Diese Art von Umhangtuch ist bei den zentralen und nördlichen Naga-Gruppen verbreitet. Die Interpretation der Kaurischnecken-Kreise variiert: Möglicherweise verwiesen sie auf veranstaltete Verdienstfeste. Nach anderer Leseart zeigen sie nächtliche Motive: Die Kreise symbolisieren Sterne bei nächtlichen, kriegerischen Überfällen oder stehen für den Mond und damit die weibliche Fruchtbarkeit.

124 Umhangtuch *mou nei* | Nagaland, Indien | Anfang 20. Jh. | Baumwolle, Wolle, Kaurischneckengehäuse (*Cypraea moneta*) | Galerie Lemaire Amsterdam Kauf 1986 | I1a 10115

Kosmische Elemente

Die Assemblage zeigt die balinesische Kosmologie in stilisierter Form. Der obere Teil bildet einen Berg und kosmische Elemente ab: Mond *bulan*, Mondgott *chandra*, Sonne *mata hari*, Sonnengott *surya* und verschiedene Sternbilder. In der Mitte lassen sich Milchstrasse und die Geschichte des Regenbogens erkennen. Der untere Teil zeigt menschliche Figuren, den Vulkan auf Lombok und eine Schlafstätte.

125 Assemblage Balinesische Kosmologie | Ni Nyoman Tanjung | Bali, Indonesien | 2011–2018 | Papier, Holz, Plastik, Wachsfarbe | Georges Breguet Geschenk 2019 | I1c 25467

Mondfinsternis

In mythischer Zeit gelangte der Dämon Kala Rahu an den Göttertrank der Unsterblichkeit. Dank der Aufmerksamkeit der Mondgöttin, Ratih, konnte Visnu den Dämon enthaupten, bevor der Zaubertrank dessen Magen erreichte. Weil Kala Rahus Lippen das unsterbliche Wasser berührt hatten, konnte sein abgetrennter Kopf aber weiterleben. Seither versucht er, sich an Ratih zu rächen und den Mond zu verschlingen. So manches Mal gelingt ihm dies auch, aber nur für kurze Zeit: bei jeder Mondfinsternis.

126 Tuschkmalerei <Mondfinsternis. Der Dämonenkönig Kala Rahu sucht den Mond zu fressen> | Ida Bagus Ketut Togog | Bali, Indonesien | um 1940 | Papier, Tusche | Nachlass Ernst Schlager | Aino Schlager-Neovius und Georg André Schlager Geschenk 1971 | I1c 16412

Erhellter Heimweg

Ein eindrückliches Kindheitserlebnis inspirierte den Künstler zu diesem Werk. Eine Gruppe, die er als Zwölfjähriger begleitete, wurde unterwegs von der Nacht überrascht. Der

aufgehende Mond erhellte ihnen den Heimweg. In der bedrohlichen Dunkelheit der Nacht vermitteln der Mond und die Sterne Orientierung und Hoffnung.

- 127 Gemälde <Moon Crossing> | John Shu <Calakuta> Neba | 2010 | Bamenda, Kamerun | Leinwand, Farbe | Till Förster Kauf 2010 | III 27657

Faszinierender Erdtrabant

In Japan ist eine Vollmondnacht positiv besetzt. Bereits in der Heian-Zeit (794–1185) war die Vollmondschau ein Anlass für den Adel, zusammenzukommen, gemeinsam zu feiern und Gedichte zu rezitieren. Dem Herbstvollmond kam dabei besondere Bedeutung zu. Aufgrund seiner astronomischen Position erscheint der Vollmond zur Erntezeit besonders hell und strahlend.

- 128 Holzschnitt Fischer bei Vollmond | Hiroshige IV (aktiv 1920–1940) | Kanto, Japan | ca. 1930 | Papier, Farbholzschnitt | Alice Keller Geschenk 1962 | IId 5793

Wurde dieser Lichtschirm vor einer hellen Lampe aufgestellt, diente er als Blendschutz und offenbarte gleichzeitig eine Landschaft im Vollmondlicht. Der Mond und sein Einfluss auf das irdische Leben faszinieren Menschen: Er bestimmt die Gezeiten der Meere und stabilisiert die Erdachse. Demeter-Bäuer*innen richten ihre Arbeiten nach den Mondphasen aus; viele Menschen sind davon überzeugt, dass sie um den Vollmond herum schlechter und unruhiger schlafen.

- 129 Lichtschirm mit Mond | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Papier, Holz, Farbe | anonymen Nachlass Geschenk 1951 | VI 19310

Zeitlose Stunden?

Während viele Menschen vom Klingeln ihres Weckers aufwachen, verkündet alternativ das Kikeriki des Hahnes das Ende der Nacht.

- 130 Öllampe mit Stundenglas | Thüringen, Deutschland | ca. 1900 | Zinn, Glas | Antiquar Hermann Wilhelm Bröckelmann Kauf 1919 | VI 8741
- 131 Taschensonnenuhr mit Anzeige der Nachtstunden | Basel, Schweiz | 19. Jh. | Holz, Karton, Glas, Kupferlegierung | Theodora Von der Mühl-Burckhardt Geschenk 1972 | VI 41131
- 132 Wecker mit Leuchtzeigern und -ziffern <Junghans> | 1. Hälfte 20. Jh. | Deutschland | Metall, Glas, Papier | alter Bestand | VI 68104.01
- 133 Aufstellfigur Hahn | Zumikon, Zürich, Schweiz | ca. 1960 | Holz, Farbe | Hans Peter Weber Geschenk 1988 | VI 62275
- 134 Papierschnitt Krähender Hahn vor der aufgehenden Sonne | China | um 2000 | Papier, Farbe | Myriam Michel-LeGallo Geschenk 2010 | IId 15373

Mondphasen zählen

Die Batak auf Sumatra kennen mehrere Kalender. Zur Festsetzung von rituellen Anlässen war früher ein auf Sonne und Mond basierender Kalender zentral. Die Führung und Konsultation des Kalenders wurden einer bestimmten Person übertragen. Für die exakte Führung des Mondkalenders innerhalb des komplexen Gesamtkalenders behalf sich diese einer solchen Büffelrippe mit vier Lochreihen. Bei jedem Wiederauftauchen der Neumondsichel wurde die Schnur durch ein Loch gezogen.

- 135 Mondkalender *porhalaan* | Batak | Nordsumatra, Indonesien | vor 1927 | Rippenknochen eines Wasserbüffels, Schnur | Paul Wirz Kauf 1927 | IId 2687

Feste zu Neumond

Durga ist die mächtigste und wichtigste Göttin der Hindu-Religionen. Sie wird als Muttergöttin verehrt und verkörpert zugleich die Urkraft des Universums. Durga-Puja, das

grösste Fest zu Ehren der Göttin, findet jedes Jahr im Herbst während zehn Tagen und neun Nächten statt und feiert Durgas Sieg über den Büffeldämon Mahisasura und seine Dämonenarmee. Viele hinduistische Feste finden um den Neumond statt, wenn die Nächte am dunkelsten sind. Neumond gilt als guter Zeitpunkt, die spirituelle Praxis zu vertiefen oder Neues in Angriff zu nehmen.

- 136 Figur Durga einen Dämon tötend / Durga Mahisasuramardini | Indien | ohne Datierung | Stein | August Meyer-Gass Geschenk aus Nachlass 1977 | IIa 6904

Kontrolle von Tag und Nacht

Für Indigene im brasilianisch-kolumbianischen Grenzgebiet gehört eine Schachtel zum Aufbewahren von Schmuck zu den bedeutendsten Dingen überhaupt. Sie wird bei Ritualen zu Beginn der Nacht nach genauen Regeln geöffnet und beim ersten Tageslicht geschlossen. Ursprungsmythen zufolge erhielten Menschen von den Schöpferwesen alle für das Leben wichtigen Elemente in einer Schachtel. Entgegen der Anordnung des Herrn der Nacht, den Behälter erst nachts im Inneren eines Hauses zu öffnen, öffneten sie ihn tagsüber im Freien, wobei die Elemente entwichen. Seither müssen die freigesetzten Kräfte bei Festen durch rituelle Handlungen kontrolliert werden, die auch den Ablauf von Tag und Nacht gestalten.

- 137 Schachtel | Region Rio Vaupés, Kolumbien | um 1938 | Bast, Pflanzenfasern, Holz | Sammlung Ernst A. Ritter Geschenk 1938 | IVc 3682

Untergehende Sonne

Die Maske *gitenga* war Teil der Initiationsrituale der Pende. In einem Lager absolvierten Jungen verschiedene Prüfungen, um in die Gemeinschaft der Männer aufgenommen zu werden. Diese Maske erschien in der Abenddämmerung und stellt die untergehende Sonne dar. Es war eine Maske, vor der man sich in Acht nehmen musste. Die runden, offenen Augen galten als <gefährlich>. Sie wirkte furchterregend und schreckte nichteingeweihte Personen ab, sich dem Initiationslager zu nähern.

- 138 Maske *gitenga* | Pende | Westkasai, Demokratische Republik Kongo | vor 1939 | Rattan, Federn, Raphia | Hans Himmelheber Kauf 1942 | III 9178

Bereit für die Nacht

Der Übergang von Tag und Nacht ist ein kritischer und zugleich stimmungsvoller Moment im Alltag des brasilianisch-kolumbianischen Amazonasgebiets. Die Schweizer Malerin Anita Guidi hat dies bei einer Forschungsreise festgehalten. In dem Gemeinschaftshaus auf der Lichtung brennt das nächtliche Feuer und die Schlafplätze sind bereitet.

Nach der Reise stellte sie die Gemälde 1946 in Rio de Janeiro aus. Für ihre Fähigkeit, in den Ölgemälden exakte ethnografische Beschreibungen mit der Stimmung der Landschaft zu kombinieren, wurde die Malerin vom Leiter der brasilianischen Behörde für indigene Angelegenheiten besonders gelobt.

- 139 Gemälde <Sehnsucht> | Anita Guidi | Oberer Rio Tiquié, Brasilien | 1945 | Öl auf Leinwand, Holz, Klebeband | Sammlung Armin Caspar | Marianne und Celia Caspar Kauf 2018 | IVc 26861

Berge in der Dämmerung

Die Darstellung des Vierwaldstättersees fängt das stimmungsvolle Farbenspiel der Sonne ein, wenn diese bei ihrem Untergang die verschneiten Berggipfel beleuchtet. Das Alpenglühen hat viel zur Faszination der Berge beigetragen und in der Zeile «wenn der Alpenfirn sich rötet» sogar Eingang in die Nationalhymne der Schweiz gefunden.

- 140 Wandbild <Lac de Lucerne> | Johann Jakob Wyss (1876–1936) | Schweiz | ca. 1900 | Papier, Farbe | Sammlung Theo Gantner Geschenk 1992 | VI 65330

Dämmerung

Der erste Sonnenaufgang des neuen Jahres ist in Japan mit Erneuerung und Hoffnung verbunden. Er steht für all die Wünsche und Ziele, die mit dem neuen Jahr verbunden sind. Viele Japaner*innen verbringen diesen ersten Sonnenaufgang an einem besonderen Ort, an einem Berg, Tempel oder Schrein.

141 Tuch *tenugui* Sonne über Meer aufgehend (1. Januar 1903) | Japan | um 1903 | Baumwolle, Farbstoffe | Sammlung Basil Hall Chamberlain | Charles Bolard-Talbère Kauf 1944 | IId 2201

Das Stimmungsbild fängt den Moment des Übergangs zwischen Tag und Nacht am Fluss Tone ein. Im Shinto ist die Dämmerung mit der Göttin Ame-no-Uzume verbunden, die als Begründerin des rituellen Tanzes gilt. Ihr gelang es, mit ihrem Tanz die Sonnengöttin Amaterasu aus ihrer Höhle zu locken. So konnte die Welt wieder im Glanz der Sonne erstrahlen.

142 Abenddämmerung auf dem Tone-Fluss | Takahashi Shotei (Hiroaki) (1871–1945) | Kanto, Japan | ca. 1930 | Papier, Farbholzschnitt | Alice Keller Geschenk 1962 | IId 5788

Die Nacht festhalten

Die beiden Holzschnitte von Shiro Kasamatsu und Uehara Konen fangen die Abendstimmung im städtischen Japan ein.

143 Städtische Strassenszene bei Nacht | Shiro Kasamatsu (1898–1991) | Kanto, Japan | 1935 | Papier, Farbholzschnitt | Alice Keller Geschenk 1962 | IId 5791

144 Nacht im Stadtteil Dotonbori, Osaka | Uehara Konen (1877–1940) | Kanto, Japan | 1928 | Papier, Farbholzschnitt | Alice Keller Geschenk 1962 | IId 5823

Über die Stadt Basel wachten ab dem 15. Jahrhundert nachts die Turmwächter. Einquartiert waren sie in den Türmen des Münsters, der Martinskirche und der mittlerweile abgebrochenen St. Niklauskapelle. Sie hatten die Pflicht, ausbrechendes Feuer zu entdecken und bei Gefahr Sturm zu läuten. Feuer hat unsere auf dem Georgsturm des Basler Münsters installierte Kamera nicht aufgenommen. Dafür eine spektakuläre Sicht über Basel während verschiedener Nächte...

145 Videos | 2022-2023 | © MKB

Überraschender Lichtwechsel

Guckkästen unterhielten bis ins 20. Jahrhundert die breite Bevölkerung. Gezeigt wurden unter anderem Ansichten von fernen Landschaften und Städten oder gesellschaftliche Ereignisse. Für einen besonderen Überraschungseffekt sorgten Transparentbilder: Durch den Wechsel von Auf- und Durchlicht verwandeln sich die Tagesansichten in zauberhafte nächtliche Szenen inklusive Beleuchtung.

146 Guckkasten <Polyorama Panoptique> und Reproduktionen von Transparentbildern | Frankreich | ca. 1850, Reproduktion 2023 | Lithografie, Papier, Holz, Textil, Farbe | Vorbesitz Sophie Sarasin-Warnery | Sophie Zahn-Sarasin Geschenk 1950 | VI 19090.00, 01-03, 05-07, 09-11

<Cour de la fontaine (Fontainebleau)> | VI 19090.01

<Le Havre Incendie en mer> | VI 19090.02

<Windsor: Le palais de Buckingham anciennement> | VI 19090.03

<La Tamise. Le Tunnel (Londres)> | VI 19090.05

<37. Galerie des Colonnes (Fontainebleau)> | VI 19090.06

<La Place Vendôme (Paris)> | VI 19090.07

<55. Heronniere du Château – Le Chêne des Fées (Fontainebleau)> | VI 19090.09

<Temple Bar (Londres)> | VI 19090.10

<Canal de Canton. Fête des Lanternes (Chine)> | VI 19090.11

147 Reproduktionen von Transparentbildern | Frankreich | ca. 1850, Reproduktion 2023 | Lithografie, Papier, Holz, Textil | Brockenhaus Basel Kauf 1918 | VI 8252.02-03, 05-06, 10

⟨Le Palais Royal / La Galerie d'Orléans⟩ | VI 8252.02

⟨Château des Fleurs aux Champs-Élysées (Paris)⟩ | VI 8252.03

⟨Regent's Street (Londres)⟩ | VI 8252.05

⟨Oxford⟩ | VI 8252.06

⟨Versailles⟩ | VI 8252.10

Licht und Dunkel

Licht ins Dunkel bringen – Um die Nacht vielfältig für unterschiedliche Aktivitäten zu nutzen, erhellen wir sie mit Licht. Angefangen beim offenen Feuer über Holzspäne, Gaslampen bis zur elektrischen Glühbirne und heute LED- und LCC-Lampen haben Menschen unterschiedliche Hilfsmittel und Technologien entwickelt.

Im Dunkeln unterwegs – Bis ins 19. Jahrhundert war die grossflächige Beleuchtung von Strassen und Plätzen nur eingeschränkt möglich. Wer sich nachts im öffentlichen Raum bewegte, benötigte ein tragbares Licht. Wer ohne unterwegs war, machte sich verdächtig – und konnte bestraft werden. Auch in Innenräumen kamen mobile Laternen zum Einsatz. Mit der Elektrifizierung und der Verbreitung der Glühbirne wurde es möglich, Leuchten fest zu installieren, wodurch tragbare Laternen ausser Gebrauch kamen. Im MKB befindet sich eine grosse Zahl solcher mobiler Leuchten.

Lichtverschmutzung – Seit der Erfindung der Elektrizität werden immer mehr Teile der Welt beleuchtet. Mit Folgen für die Umwelt: Das menschengemachte Licht beeinflusst den biologischen Rhythmus von Pflanzen, Tier und Mensch. Politisch und gesellschaftlich gilt es auszuhandeln, wie Forderungen nach einer Verringerung der Lichtmenge in besiedelten Gebieten mit dem Bedürfnis nach Sicherheit in Einklang gebracht werden können.

Innovative Ideen für die Stadt der Zukunft

An der Umsetzung neuer Beleuchtungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum wird intensiv geforscht. Der Industriedesigner und Fotograf Damian Byland hat ein Konzept für eine neuartige Strassenlaterne entworfen. Mit einem Sensor bestimmt die Leuchte die Himmelselligkeit bei Nacht, um eine systematische Messung der Lichtverschmutzung zu ermöglichen. Das modulare System erlaubt die Integration eines Bewegungsmelders, einer Ladestation für die E-Mobilität und einer Sitzgelegenheit als Ergänzung zum Stadtmobiliar.

148 Konzept ‹Vision Orion› | Damian Byland | Basel, Schweiz | 2022 | PLA 3D Print | private Leihgabe

Für seine Recherche hat Damian Byland fotografisch festgehalten, wie stark die Stadt Basel von Lichtverschmutzung betroffen ist. Einen besonderen Moment hat er am 7. März 2022 mit der Kamera eingefangen: Am Morgenstreich, dem Auftakt der Basler Fasnacht, wird in der Innenstadt um 4 Uhr die Strassenbeleuchtung ausgeschaltet.

149 Zwei Fotografien ‹Mittlere Brücke, 03:45 / 04:00› | Damian Byland | Basel, Schweiz | 2022 | Prints von Digitalfotografien | © Damian Byland

Einen praktischen Ansatz zur Reduktion von Lichtverschmutzung verfolgt eine in Frankreich aktive Parkour-Gruppe: Ziel der Athlet*innen ist es, Werbebeleuchtungen an Fassaden auszuschalten – indem sie die ausser Reichweite angebrachten Schilder einfach ausknipsen. In Frankreich müssen per Gesetz Werbetafeln und Schaufensterbeleuchtungen nachts ausgeschaltet werden.

150 Video «Opération luciole» | Wizzy Gang | 2020 | © @gang_wizzy

Licht to go

Die Laternen haben meist ein Gehäuse aus Metall oder Holz. Die eingesetzten Glasscheiben schützen die brennende Lichtquelle vor Wind und Wetter und mindern die Gefahr von Bränden. Einige Modelle bündeln und verstärken das Licht. Durch ihre handliche Grösse konnten die Laternen mitgetragen und dort platziert werden, wo ihr Licht gebraucht wurde. Heute nutzen wir häufig die Taschenlampen-Funktion des Smartphones.

- 151 Laterne eines Säumers | Engadin, Graubünden, Schweiz | um 1900 | Stahl, Zinn | Historisches Museum Basel Depositum 1933 | VI 11546
- 152 Laterne mit Glühbirne | Zürich, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Farbe, Glas | Ernst Gimmi Kauf 1982 | VI 55730
- 153 Kerzenlaterne | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, mundgeblasenes Glas, Farbe, Wachs, Papier | Elisabeth Vonder Mühlh Geschenk 1912 | VI 5283
- 154 Laterne für Öllampe | Dottenberg, Luzern, Schweiz | ca. 1900 | Metall | Jakob Lörch Kauf 1910 | VI 3435
- 155 Laterne mit pyramidenförmigem Dach | Aostatal, Italien | ca. 1900 | Holz, Glas, Metall | Jules Brocherel Kauf 1932 | VI 11309
- 156 Handlaterne | Fextal, Graubünden, Schweiz | ca. 1900 | Holz, Glas, Metall | Leopold Rütimeyer | VI 7194
- 157 Laterne mit Nebelglas | Appenzell, Appenzell Innerrhoden, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Glas | Antiquar P. Moser Kauf 1941 | VI 16167
- 158 Laterne für Stadtschlitten | Basel, Schweiz | vor 1900 | Stahl, Kupferlegierung, Farbe, Glas | A. Rensch Kauf 1976 | VI 46010e
- 159 Nachtlampe *veilleuse* mit Wärmegefäss | Ormont-Dessous, Waadt, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Kupfer, Zinn, Holz | Eduard Hoffmann-Krayer Geschenk 1906 | VI 1202
- 160 Laterne | Inwil, Luzern, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Kupferlegierung, Zinn, Glas | Jakob Lörch Kauf 1911 | VI 4826
- 161 Laterne | Lindenham, Zug, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Glas, Farbe | Jakob Lörch Kauf 1910 | VI 4205
- 162 Wagenlaterne mit Windschutz und Rauchabzug | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Kupfer, Stahl, Zinn, Glas | Theo Gantner Geschenk 1980 | VI 52940
- 163 Öllampe | Aarau, Aargau, Schweiz | ca. 1900 | Glas, Metall | Eduard Hoffmann-Krayer Geschenk 1907 | VI 1611
- 164 Laterne mit Ölbrenner | Rotenhof, Küsnacht am Rigi, Schwyz, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Glas | Jakob Lörch Kauf 1910 | VI 4317
- 165 Kerzenlaterne aus der Zehntenscheune | Oberdorf, Basel-Landschaft, Schweiz | ca. 1900 | Holz, Glas, Metall | August Meyer Kauf 1914 | VI 6423
- 166 Laterne | Santa Maria Val Müstair, Graubünden, Schweiz | ca. 1750 | Holz, Glas | Robert Wildhaber Kauf 1953 | VI 20418
- 167 Laterne | Walchwil, Zug, Schweiz | vor 1900 | Holz, Glas | Jakob Lörch Kauf 1910 | VI 4174
- 168 Laterne für Schnepfenjagd mit Kerze und Öllämpchen | Bern, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Farbe, mundgeblasenes Glas, Wachs | J. Lanz-Ruchti Kauf 1946 | VI 17764
- 169 Kerzenlaterne | Langwies, Graubünden, Schweiz | vor 1945 | Holz, Glas | Chr. Mettier Kauf 1945 | VI 17326
- 170 Stalllaterne | Rio de Onor, Bragança, Portugal | ca. 1850 | Stahl, Zinn, Glas | Theo Gantner Kauf 1986 | VI 60944
- 171 Kerzenlaterne, blau bemalt | Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Glas, Kork | Ernst Gimmi Kauf 1985 | VI 59990
- 172 Solarlaterne «Sonnenglas» | Schweiz | 2023 | Glas, Metall, Solarmodul, LED | Privatbesitz
- 173 Laterne | Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Glas | Ernst Gimmi Kauf 1985 | VI 59995

- 174 Kerzenlaterne | Zürich, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Farbe, Glas | Ernst Gimmi Kauf 1982 | VI 55729
- 175 Stalllaterne ‹Nier-Feuerhand› | Wyssachen, Bern, Schweiz | ca. 1910 | Stahl, Zinn, Glas | Edwin Denz-Eiche Geschenk 1990 | VI 63950
- 176 Kerzenlaterne für Fliegeralarm im Zweiten Weltkrieg | Zürich, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Farbe, Glas | Ernst Gimmi Kauf 1982 | VI 55733
- 177 Fuhrwerkslaterne, genutzt vom ‹Züribot› Studer | Maschwanden, Zürich, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Kupfer, Zinn, Horn | Eduard Hoffmann-Krayer Geschenk 1907 | VI 1821
- 178 Wagenlaterne | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Glas, Wachs | Brockenhaus Basel Kauf 1908 | VI 2445
- 179 Öllampe mit Blumenornament | Aarau, Aargau, Schweiz | ca. 1900 | Glas, Metall | Eduard Hoffmann-Krayer Geschenk 1907 | VI 1612
- 180 Armeelaterne, verwendet auf Schnepfenjagd | Huttwil, Emmental, Bern, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Glas, Wachs | J. Lanz-Ruchti Geschenk 1940 | VI 15672
- 181 Handlampe *lampara* | Cacalomacan, Mexiko | 1964 | Blech, Glas | Heidi und Kay C. Hansen Kauf 1965 | IVb 3512
- 182 Laterne mit Verdunkelungsgläsern | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Glas, Wachs | Annerose Scheidegger Geschenk 1988 | VI 62025
- 183 Laterne | Basel, Schweiz | vor 1911 | Holz, Glas, Metall | Brockenhaus Basel Kauf 1911 | VI 4446
- 184 Armeelaterne | Othmarsingen, Aargau, Schweiz | ca. 1890 | Stahl, Kunststoff, Farbe, Wachs | Anneliese Gertsch Geschenk 1990 | VI 63971
- 185 Laterne in Form eines Häuschens | Ollomont, Aostatal, Italien | ca. 1845 | Holz, Glas, Metall, Leder | Jules Brocherel Kauf 1930 | VI 10989
- 186 Kerzenlaterne mit roten und orangen Gläsern | Basel, Schweiz | ca. 1880 | Stahl, Zinn, Glas, Wachs, Papier | Werner Bellwald Geschenk 1990 | VI 63776
- 187 Laterne | Schanfigg, Graubünden, Schweiz | vor 1945 | Holz, Glas, Metall | Chr. Mettier Kauf 1945 | VI 17327

Die Nutzer*in füllt Wasser und eine dünne Schicht Speiseöl in ein feuerfestes Gefäss. Der Docht wird auf den Korkschwimmer gesetzt und angezündet. So beleuchtet das Nachtlcht während mehrerer Stunden nachts etwa Flure und bietet Orientierung, ohne einen Raum hell zu erleuchten. Seit 1867 auf dem Markt scheinen sie sich zu bewähren – es gibt sie noch immer zu kaufen.

- 188 Dose mit Nachtlichtern ‹G. A. Glafey Nürnberg› | Nürnberg, Bayern, Deutschland | 1893 | Karton, Papier, Kork, Metall, Textil, Wachs | Paul Schardt Geschenk 1993 | VI 66377

Frühere Lampen und Lichter leuchteten mithilfe von Öl, Talg oder Petroleum. Diese Brennstoffe finden heute kaum noch Verwendung, da sie geruchs- oder gesundheitsbelastend sind. Die einst sehr teuren Wachskerzen sind hingegen bis heute in Gebrauch und eine stromlose Alternative zur elektrischen Beleuchtung: Die Behörden empfehlen, stets einen Vorrat an Kerzen für den Fall eines Stromausfalles zu halten.

- 189 Petroleumlampe | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Metall, Glas | Nachlass Alfred Gönner-Burckhardt Geschenk 1941 | VI 16017
- 190 Petrollampe | Huttwil, Bern, Schweiz | ca. 1900 | Metall, Glas | Marthe Hartmann Geschenk 1991 | VI 64698
- 191 Petrollampe | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Messing | Isidoro Pellegrini Kauf 1949 | VI 18779
- 192 Petrollaterne mit Reflektor | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Metall, Glas | Annerose Scheidegger Geschenk 1988 | VI 62026
- 193 Öl- oder Talglampe mit Lithophanie | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Eisen, Porzellan, Glas | Pro Arte Kauf 1941 | VI 15837
- 194 Spirituslampe | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Glas, Porzellan | E. Pernoux Geschenk 1968 | VI 36175

- 195 Nachtlcht | Qingdao, Shandong-Provinz, China | ohne Datierung | Metall, Glas | Samuel Preiswerk-Sarasin Geschenk 1909 | IId 830
- 196 Öllampe | Aarau, Aargau, Schweiz | ca. 1900 | Blech, Glas | Eduard Hoffmann-Krayer Geschenk 1907 | VI 1606

Im alpinen Raum waren während Jahrhunderten kleine Steinlampen aus leicht modellierbarem Speckstein verbreitet. Die Nutzer*innen befüllten sie mit Pflanzenöl, Fett, Butter oder Talg und versahen sie mit einem Docht aus Wolle oder Hanf oder den getrockneten Blättern der Königskerze.

- 197 Öllampe | Ried, Wallis, Schweiz | Stein | Hans Leemann-Geymüller Geschenk 1917 | VI 7529
- 198 Steinlampe | Kippel, Wallis, Schweiz | vor 1916 | Stein | Leopold Rütimeyer Geschenk 1916 | VI 6883
- 199 Steinlampe | Oberwald, Wallis, Schweiz | vor 1919 | Stein | Josef Bielander Kauf 1919 | VI 8874
- 200 Steinlampe «PIAB» [Peter Josef Ambord] | Grenchols, Wallis, Schweiz | vor 1917 | Stein | Sammlerin Annemarie Weis Kauf 1917 | Adolf Krayer-Förster Geschenk 1917 | VI 7894
- 201 Würfelförmige Steinlampe | Wallis, Schweiz | 1718 | Stein | Joseph Delacoste Kauf 1929 | VI 10729
- 202 Steinunterlage für Kienspan | Imfeld, Binn, Wallis, Schweiz | vor 1918 | Stein, Holz, Metall | Annemarie Weis Geschenk 1918 | VI 8443
- 203 Steinlampe | Lü, Graubünden, Schweiz | vor 1920 | Stein | Leopold Rütimeyer Geschenk 1920 | VI 9259
- 204 Steinlampe mit Eisenrinne | Binn, Wallis, Schweiz | ca. 1900 | Speckstein, Eisen | Sammlerin Annemarie Weis Kauf 1917 | Adolf Krayer-Förster Geschenk 1917 | VI 7899
- 205 Steinlampe mit Darstellung eines Hasen | Wallis, Schweiz | vor 1928 | Speckstein | Friedrich Siebenmann Geschenk 1928 | VI 10473
- 206 Steinlampe | Silvaplana, Graubünden, Schweiz | vor 1917 | Stein, Talg | Leopold Rütimeyer Geschenk 1917 | VI 15691
- 207 Öllampe in Form eines Ofens | Ze Binne, Binn, Wallis, Schweiz | 1854 | Stein, Glas | Annemarie Weis Kauf 1917 | VI 7444
- 208 Talglampe | Aarau, Aargau, Schweiz | ca. 1900 | Ton | Eduard Hoffmann-Krayer Geschenk 1907 | VI 1609
- 209 Öllampe | Taormina, Sizilien, Italien | ca. 1900 | Ton | Max Krayer-Freyvogel Geschenk 1911 | VI 4684
- 210 Talglampe | Palermo, Sizilien, Italien | ca. 1900 | Keramik, Russ | Leopold Rütimeyer Geschenk 1906 | VI 1004
- 211 Öllampe | Taormina, Sizilien, Italien | ca. 1900 | Ton | Max Krayer-Freyvogel Geschenk 1911 | VI 4683
- 212 Öllampe | Neapel, Kampanien, Italien | ca. 1900 | Fayence, Farbe | Eugen Paravicini Geschenk 1910 | VI 3842

Diese Lichthäuschen dienten wohl als Positionslicht, um ein Privathaus oder Landgut zu beleuchten. Die Lämpchen im Innern sind nicht mehr erhalten. Möglicherweise erinnerte das Licht auch an Verstorbene und sollten sie vor bösen Mächten schützen.

- 213 Lichthaus | Dottenberg, Luzern, Schweiz | ca. 1900 | Stein | Jakob Lörch Kauf 1910 | VI 3700
- 214 Lichthaus | Zurzach, Aargau, Schweiz | 1746 | Stein | Eduard Hoffmann-Krayer Geschenk 1906 | VI 1562
- 215 Lichthaus | Basel, Schweiz | vor 1911 | Stein, Metall, Glas | Brockenhaus Basel Kauf 1911 | VI 4780
- 216 Lampe für Olivenöl | Heraklion, Kreta, Griechenland | ca. 1900 | Metall | Reimar Schefold Kauf 1960 | VI 26267
- 217 Öllampe mit Auffangschale | Schottland, Vereinigtes Königreich | ca. 1900 | Eisen | Joseph King Geschenk 1926 | VI 10321
- 218 Laterne mit verschiebbarer Kerzenhülse und ausziehbarem Kaminstück | Schweiz | vor 1909 | Kupfer, Zinn, Wachs, Glas | Brockenhaus Basel Kauf 1909 | VI 2715
- 219 Kerzenlaterne | Schweiz | ca. 1900 | Metall, Glas | Jakob Lörch Geschenk 1910 | VI 3409

- 220 Laterne mit verschiebbarer Kerzenhülse | Schweiz | vor 1909 | Stahl, Kupfer, Glas, Wachs |
Brockenhaus Basel Kauf 1909 | VI 2714
- 221 Öllampe in Form eines Kännchens | Westfalen, Deutschland | ca. 1900 | Kupfer | Auguste Heusler-
Hohenschild Kauf 1921 | VI 9457
- 222 Konische Öllampe | Porto, Portugal | ca. 1900 | Metall | Paul Vosseler Kauf 1929 | VI 10702
- 223 Hänge-Ampel | Hannover, Niedersachsen, Deutschland | ca. 1900 | Messing | Antiquar Hermann
Wilhelm Bröckelmann Kauf 1919 | VI 8740
- 224 Öllampe mit Dochtzange | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Metall | Brockenhaus Basel Kauf 1909 | VI 2701
- 225 Rumford-Lampe | Cham, Zug, Schweiz | ca. 1900 | Metall/Blech | Jakob Lörch Geschenk 1907 |
VI 2010
- 226 Öllampe | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Zinn | Antiquités Ségal Kauf 1908 | VI 2244
- 227 Lampe in Form eines Ölkännchens | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Eisen, Holz | Annie Kaufmann-
Hagenbach Geschenk 1987 | VI 61489
- 228 Petrollampe | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Kupferlegierung | Frau H. Meier Geschenk 1945 | VI 17493
- 229 Lampe | Ägypten | vor 1888 | Blech, Draht, Filzring | Sammlung Basler Mission Geschenk 1951 |
III 11354
- 230 Öllampe aus alter Büchse | Nakaru, Rift Valley, Kenia | 1985 | Metall, bedruckt | Sabine Loosli
Geschenk 1993 | VI 66485.01
- 231 Öllampe | Mali | 1980 | Blech | Bernhard Gardi Kauf 1980 | III 21965a+b
- 232 Nachtlitlampe | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Messing, Milchglas | Brockenhaus Basel Kauf 1911 |
VI 4449
- 233 Stalllampe für Kerze | Chur, Graubünden, Schweiz | ca. 1900 | Stahl, Farbe, Wachs | E. Howald & Cie
Kauf 1948 | VI 18493

Wachsrodel sind aufgewickelte, dünne Kerzen. Heute sind sie kaum mehr im Gebrauch, boten gegenüber Kerzen aber diverse Vorteile: Sie brannten langsam ab, und die Rodel konnten auch ohne Halterung verwendet werden: Die handlichen Knäuel konnten in der Jackentasche transportiert überall abgestellt und angezündet werden. Die Halterung erlaubte es, den Docht abzuklemmen: Erreichte die Flamme die Klemmschere, ging sie aus.

- 234 Wachsrodelhalter mit Klemmschere | Basel, Schweiz | ca. 1900 | Metall, Wachs, Holz, Textil |
Hermann Wilhelm Bröckelmann Kauf 1919 | VI 8768
- 235 Wachsrodelhalter mit Klemmschere | Basel, Schweiz | Metall, Wachs, Textil | Lothar Forcart Geschenk
1947 | VI 18285

Besonders verbreitet bei der ärmeren oder ländlichen Bevölkerung in der Schweiz waren Talglampen. Das aus tierischen Schlachtabfällen gewonnene Fett war günstiger und leichter verfügbar als Kerzen. Viele der Lämpchen haben Standfüsse und verschiedene Haken, um sie bequem zu tragen oder bei Bedarf in einen Holzbalken zu stecken.

- 236 Vierflammige Talglampe | Graubünden, Schweiz | ca. 1900 | Eisen, Talg, Textil | Antiquités Ségal Kauf
1908 | VI 2689
- 237 Siebenflammige Talglampe | La Punt-Chamuesch, Graubünden, Schweiz | ca. 1930 | Eisen | Arnold
Büchli Kauf 1947 | VI 18245
- 238 Talglampe mit Handgriff | Santa Maria Val Müstair, Graubünden, Schweiz | ca. 1900 | Eisen |
[Vorname unbekannt] Hellrigl Kauf 1953 | VI 20540

In dieses Gestell wurden die Talglämpchen eingehängt, «mit denen man nachts über die Strasse ging zu einer Stubeten». Dies erzählt die Karteikarte des Objekts. Es wurde benutzt, als die Dorfstrassen noch nicht beleuchtet waren und jede Person ein eigenes Licht mittragen musste, wenn sie nachts unterwegs war.

- 239 Ständer mit drei Talglämpchen | Samedan, Graubünden, Schweiz | ca. 1900 | Holz, Metall, Talg | Nachlass Valentin Sutter Kauf 1946 | VI 17912.01-04
- 240 Talglampe mit Standfüßen, Aufhängehaken und Eintriebsspitze | Wallis oder Graubünden, Schweiz | ca. 1900 | Eisen, Talg | Josef Anton Häfliger Geschenk 1933 | VI 11488
- 241 Talglampe mit Standfüßen, Aufhängehaken und Eintriebsspitze | Avers-Cröt, Graubünden, Schweiz | ca. 1900 | Metall, Talg, Baumwolle | Arnold Büchli Kauf 1944 | VI 17187
- 242 Talglampe *cazzola de sef* | Zillis, Graubünden, Schweiz | ca. 1900 | Metall | Arnold Büchli Kauf 1944 | VI 17188
- 243 Talglampe | Graubünden, Schweiz | ca. 1900 | Eisen | Antiquités Ségal Kauf 1908 | VI 2205

Licht hilft im Dunkeln zu sehen – verrät einen aber unter Umständen auch. In Kriegszeiten werden Verdunkelungslampen und -gläser aus blauem Glas verwendet, um der gegnerischen Seite den eigenen Standort nicht zu verraten und trotzdem etwas sehen zu können.

- 244 Glühbirne zum Verdunkeln <Metallum> | Basel, Schweiz | 1895–1925 | Glas, Metall | Paul Schardt Geschenk 1990 | VI 63944.02
- 245 Glühbirne zum Verdunkeln | Basel, Schweiz | 1895–1925 | Glas, Metall | Paul Schardt Geschenk 1990 | VI 63944.06
- 246 Laterne mit Verdunkelungsgläsern für den Gebrauch im Zweiten Weltkrieg | Basel, Schweiz | ca. 1940 | Metall, Glas | Werner Bellwald Geschenk 1990 | VI 63774
- 247 Sturmlaterne mit Verdunkelungsglas <Feuerhand> Modell Nr. 275 | Deutschland | ca. 1900 | Stahl, Zinn, Glas | Ernst Gimmi Kauf 1985 | VI 59999

Lampions werden in Japan spätestens seit der Edo-Zeit (1603–1868) im Alltag, bei Festen und religiösen Zeremonien verwendet. Das Grundgerüst besteht aus einer Bambusspirale, die es ermöglicht, die Lampions zusammenzufalten. Darüber wird handgeschöpftes Washipapier gespannt. Das Papier kann je nach Anlass und Verwendung mit Schriftzeichen oder Bildern verziert werden. Die Lampions dienen als Lichtquellen, Opfergaben, Dekoration oder Souvenir.

- 248 Drei Lampions *chochin* | Kyoto, Japan | 1992 | Washipapier, Bambus, Holz, Metalldraht, Leim, Farbstoffe, Tusche | Gerhard Baer Kauf 1994 | IId 11919, IId 11923+24

Flackernde Beleuchtung

Um eine Fackel herzustellen, wird leicht brennbares pflanzliches Material, etwa Holz, Rattan oder Palmblatt, längs zusammengebunden. Vielerorts benutzen Menschen Fackeln, um bei der Arbeit auf dem Feld oder bei der Jagd eine Lichtquelle dabei zu haben. Die meisten Fackeln können die Nutzer*innen in der Hand tragen, was sie zur praktischen mobilen Lichtquelle macht.

- 250 Fackel für nächtliche Fischzüge *mbele* | Nusa Tenggara Timur, Indonesien | vor 1935 | Kokospalmblätter, Gebangfaser | Alfred Bühler Kauf 1935 | IIc 4088
- 251 Fackel für nächtliche Ausgänge *noa rao* | Nusa Tenggara Timur, Indonesien | vor 1935 | Kokospalmblätter, Gebangfaser | Alfred Bühler Kauf 1935 | IIc 5691
- 252 Fackel | Kamberab, Oberer Sepik, Papua-Neuguinea | vor 1973 | Holz, Liane | Hanns Peter Kauf 1973 | Vb 27058
- 253 Fackel | Sri Lanka | vor 1891 | Kokospalmenblütendeckblatt, Harz | Paul und Fritz Sarasin Geschenk 1890 | IIa 116
- 254 Birkenrindenfackel | Brione, Tessin, Schweiz | ca. 1900 | Max Gschwend Geschenk 1948 | VI 18506

Solche Fackeln kamen beim Wildheuen zum Einsatz. Wildheu stammt von steilen Berghängen, ist reich an Nährstoffen und war einst lebensnotwendiger Tierfuttermittel für den Winter. Da im Sommer die Zeit fehlte, um das Heu zu Tal zu bringen, wurde es erst im Winter geholt. Um keine Lawinen auszulösen, fand der Transport in den kalten und dunklen

Nachtstunden statt – beleuchtet durch Fackeln. Eine *Buchle* brennt ca. 20 Minuten. Bis heute wird das Wildheuen praktiziert, so in Uri oder Nidwalden.

255 Wildheuerfackel | Erstfeld, Uri, Schweiz | ca. 1900 | Holz, Weiden | Alois Blättler Kauf 1943 | VI 16793
256 Fackel *Buchle* | Herstellung Revierförster Gamma | Meiental, Uri, Schweiz | 1931 | Holz | Vorbesitz
Heinrich Brockmann-Jerosch | Anni Waldmeier-Brockmann Geschenk 1950 | VI 18976

Vielen Dank fürs Zurücklegen!

Alle Texte sind abrufbar auf www.mkb.ch